TeamBank

GEMEINSAM
UNTERNEHMERISCH HANDELN

GESCHÄFTSBERICHT DER TEAMBANK AG 2017

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

TEAMBANK AG

Ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe

Die TeamBank AG ist mit der Produktfamilie easyCredit der Experte für Liquiditätsmanagement in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Durch die Bereitstellung und Vernetzung innovativer Produkte und Services erhalten die Kunden einfach, überall und zu jeder Zeit Zugang zu Liquidität. Wichtige Elemente des Ökosystems sind die easyCredit-Finanzreserve, das medienbruchfreie Bezahlverfahren ratenkauf by easyCredit und der digitale Kreditabschluss. Das Kernprodukt easyCredit bei 88 Prozent aller deutschen Genossenschaftsbanken erhältlich.

Die TeamBank ist ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe, gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, R+V Versicherung, Union Investment Gruppe, der VR Leasing Gruppe, der WL BANK und verschiedenen anderen Spezialinstituten. Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe mit deren starken Marken gehören damit zu den Eckpfeilern des Allfinanzangebots der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Anhand der vier Geschäftsfelder Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft, Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking stellt die DZ BANK Gruppe ihre Strategie und ihr Dienstleistungsspektrum für die Genossenschaftsbanken und deren Kunden dar.

Die DZ BANK Gruppe ist Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, die mehr als 900 Volksbanken Raiffeisenbanken umfasst und, gemessen an der Bilanzsumme, eine der größten privaten Finanzdienstleistungsorganisationen Deutschlands ist. Innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe fungiert die DZ BANK AG als Spitzeninstitut und Zentralbank und hat den Auftrag, die Geschäfte der Genossenschaftsbanken vor Ort zu unterstützen und ihre Position im Wettbewerb zu stärken. Sie ist zudem als Geschäftsbank aktiv und hat die Holdingfunktion für die DZ BANK Gruppe.

Diese Kombination von Bankdienstleistungen, Versicherungsangeboten, Bausparen und Angeboten rund um die Wertpapieranlage hat in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe eine große Tradition. Die Spezialinstitute der DZ BANK Gruppe stellen in ihrem jeweiligen Kompetenzfeld wettbewerbsstarke Produkte zu vernünftigen Preisen bereit. Damit sind die Genossenschaftsbanken in Deutschland in der Lage, ihren Kunden ein komplettes Spektrum an herausragenden Finanzdienstleistungen anzubieten.

UNSERE VISION, UNSERE MISSION, UNSERE WERTE

Gemeinsam mit unseren Werten, die das Grundparadigma unseres täglichen Handelns darstellen, bilden unsere Vision und Mission die Leitplanken unserer strategischen Ausrichtung.

Unsere Vision

Unser umfassendes Liquiditätsmanagement trägt zu einem unbeschwerten Leben unserer Kunden bei.

Unsere Mission

Mit einer zukunftsfähigen Technologie und einem herausragenden Team begeistern wir unsere Kunden und leisten damit einen Beitrag zum profitablen Wachstum der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Unsere Werte

WIR SIND EHRBARE KAUFLEUTE.
Wir schaffen Vertrauen und stehen zu unserem Wort.

WIR MACHEN ES EINFACH.
Wir denken in Lösungen und nicht in Problemen.

WIR SIND FAIR.
Wir begegnen unseren Kunden auf Augenhöhe und sind immer transparent.

WIR SIND PERSÖNLICH UND WERTSCHÄTZEND.
Wir behandeln jeden so, wie wir selbst behandelt werden möchten.

WIR SIND EIN TEAM.
Gemeinsam schaffen wir mehr.

ZAHLEN IM ÜBERBLICK

DZ BANK Gruppe

in Mio. EURO	2017	2016
Ertragslage		
Erträge [1]	6.555	6.110
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 786	– 569
Konzernergebnis vor Steuern	1.810	2.197
Konzernergebnis	1.098	1.606
Aufwand-Ertrags-Relation (in Prozent)	59,0	58,9
	31.12.2017	**31.12.2016**
Vermögenslage		
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	120.489	107.253
Forderungen an Kunden	174.376	176.532
Handelsaktiva	38.709	49.279
Finanzanlagen	57.486	70.180
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	96.416	90.373
Übrige Aktiva	18.118	15.830
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	136.122	129.280
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	126.319	124.425
Verbriefte Verbindlichkeiten	67.327	78.238
Handelspassiva	44.280	50.204
Versicherungstechnische Rückstellungen [2]	89.324	84.179
Übrige Passiva	18.717	20.285
Eigenkapital [2]	23.505	22.836
Bilanzsumme	**505.594**	**509.447**
Geschäftsvolumen	**871.114**	**843.130**
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Anzahl)	**30.279**	**29.341**
Langfristrating		
Standard & Poor's	AA–	AA–
Moody's Investors Service	Aa3	Aa3
Fitch Ratings	AA–	AA–

[1] Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten + Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft + Sonstiges betriebliches Ergebnis
[2] Vorjahreswert angepasst

TeamBank AG Nürnberg (Zahlen nach HGB)

in Mio. EURO	2017	2016
Ertragslage		
Rohertrag	424,5	415,1
Zinsüberschuss nach Risiko	499,9	459,6
Verwaltungsaufwand (Personalkosten, Sachkosten, Abschreibungen)	–217,3	–205
Risikovorsorge	–62,7	–73,6
Betriebsergebnis vor Steuern	149,3	144,7
Aufwand-Ertrag-Relation (in Prozent)	50,6	48,4
Vermögenslage		
Aktiva		
Barreserve	38	70
Forderungen an Kreditinstitute	277	187
Forderungen an Kunden	9.413	8.672
Übrige Aktiva	50	51
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.837	6.036
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7	7
Übrige Passiva	2.394	2.298
Eigenkapital	540	640
Bilanzsumme	9.779	8.981
Bankenaufsichtsrechtliche Kennziffer gemäß SolvV		
Gesamtkennziffer (in Prozent)	11,8	12
Kernkapitalquote (in Prozent)	9,5	9,6
Anzahl Kunden	**833.000**	**784.000**
Anzahl Mitarbeiter	**989**	**999**
davon Auszubildende	16	16
Prozentsatz der Genossenschaftsbanken, die Partnerbanken sind (Deutschland)	**88**	**85**

INHALT

Grußwort des Vorstands 8

GEMEINSAM UNTERNEHMERISCH HANDELN

Neugierig durch die Welt 14
Seit 10 Jahren Neues wagen 16
Die Marke mit Leben füllen 18

LAGEBERICHT DER TEAMBANK AG NÜRNBERG MIT RISIKOBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bankenmarkt 22
Geschäftliche Entwicklung der TeamBank AG 23
Ertragslage 27
Finanzlage 31
Vermögenslage 32
Risikobericht 34
Prognosebericht 48

ANHANG ZUM LAGEBERICHT

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit 52

JAHRESABSCHLUSS 2017

Bilanz zum 31. Dezember 2017 54
Gewinn- und Verlustrechnung 56
Anhang 58
Bestätigungsvermerk 76
Bericht des Aufsichtsrates 84
Der Beirat 87
Impressum 91

V. l. n. r.:

Christian Polenz
Alexander Boldyreff
Dr. Christiane Decker

Liebe Kunden, liebe Geschäftspartner,

es ist uns zugleich eine große Freude und Ehre, Ihnen auf diesem Wege erneut über ein sehr erfolgreiches Jahr der TeamBank berichten zu dürfen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten wir das Jahr 2017 wieder mit nachhaltigen und profitablen Wachstum abschließen. Gleichzeitig war das vergangene Geschäftsjahr von großen Veränderungen geprägt.

Das erfolgreiche Jahr 2017 zeigt, dass wir mit unseren exzellenten Produkten und Services die richtigen Weichen gestellt haben, um für unsere Kunden die erste Wahl im Liquiditätsmanagement zu sein. Zusätzlichen Rückenwind hat uns auch die nach wie vor robuste Arbeitsmarkt- und Konjunkturentwicklung in Deutschland und Österreich gegeben.

Der wesentliche Erfolgsfaktor ist dabei aus unserer Sicht die konsequente Kundenausrichtung und die damit verbundene kontinuierliche Weiterentwicklung der TeamBank, die auch vor dem Hintergrund steigender Wettbewerbsintensität ein wesentliches Differenzierungsmerkmal darstellt.

Im Banking geht es mittlerweile um weit mehr als nur um klassisches Payment oder Finanzprodukte. Das zentrale Element ist vielmehr die Definition dessen, was dem Kunden das Maximum an Bequemlichkeit und User Experience bietet.

Ein Ökosystem aus miteinander vernetzten Zugängen über Produkte und Services, die alle einfach genutzt werden können, bietet dem Kunden ein optimales Nutzungserlebnis und gliedert sich – täglich relevant – in sein Leben ein. Tägliche Relevanz bedeutet für die TeamBank, den Kontakt, also die ‚Schnittstelle' zum Kunden sicherzustellen. Und zwar einfach, jederzeit und von überall. Diesem hohen Anspruch bleiben wir auch in Zukunft verpflichtet.

Die überaus erfolgreiche Entwicklung der TeamBank im Jahr 2017 ist nur durch die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren wichtigsten Kooperationspartnern – den Genossenschaftsbanken in Deutschland und Österreich – möglich gewesen. Gemeinsam mit unseren Partnern konnten wir insgesamt 833.000 Kunden von unserem Angebot begeistern und somit 50.000 neu hinzugewinnen. Das entspricht einem Neugeschäft von 2,9 Milliarden Euro und einem Bestandswachstum von knapp 10 Prozent. Unser gesamter Kreditbestand beläuft sich auf stolze 7,7 Milliarden Euro.

Auch überzeugten wir einmal mehr zahlreiche weitere Genossenschaftsbanken von den Vorteilen der Zusammenarbeit mit uns. Insgesamt konnten wir 68 Partnerbanken in Deutschland und Österreich neu gewinnen beziehungsweise reaktivieren. Somit kooperiert die TeamBank bereits mit 88 Prozent aller Genossenschaftsbanken in Deutschland. Diesbezüglich ist besonders erfreulich, dass es uns gelungen ist, die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken in Deutschland deutlich zu intensivieren.

Dass sich die Kooperation mit der TeamBank im wahrsten Sinne des Wortes auszahlt, beweisen unsere Provisionszahlungen in Höhe von 276 Millionen Euro, die wir im Jahr 2017 an unsere Partnerbanken in Deutschland und Österreich ausgeschüttet haben. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren beruhen dabei auf der exzellenten Beratung in den Genossenschaftsbanken, aber auch auf der trotz hoher regulatorischer Anforderungen einfachen und leicht verständlichen Ausgestaltung unserer Produkte in unserem Ökosystem.

Digitalisierung als Treiber von Innovation

Wir machen Liquidität ganz bequem, schnell und jederzeit abrufbar. Und das auch außerhalb der Filialöffnungszeiten über das Kundenportal beziehungsweise die App.

Die herausragende Entwicklung unserer Produktvariante ‚Finanzreserve' zeigt, dass unsere Kunden diesen Service schätzen. Sie verschafft problemlos einen finanziellen Spielraum, ohne dass eine erneute Kreditentscheidung notwendig ist. So betrug der Anteil des Neugeschäfts im Geschäftsjahr 2017, der durch die Finanzreserve generiert werden konnte, bereits stolze 10 Prozent.

Die Optimierung unseres Nutzererlebnisses über unser gesamtes Leistungsportfolio hinweg war einer unserer großen Schwerpunkte des Jahres 2017. Insbesondere haben wir unser Kundenportal noch einfacher und intuitiver gestaltet. Dass wir damit sehr erfolgreich waren, demonstriert die erfreuliche Entwicklung der Nutzungszahlen. So werden mittlerweile rund 30 Prozent aller Services direkt im Kundenportal ausgeführt.

Dass die Genossenschaftsidee attraktiver ist denn je, zeigt die Entwicklung bei der Gewinnung neuer Mitglieder. So haben wir im Jahr 2017 rund 22.000 neue Mitglieder für die Genossenschaftsbanken gewonnen und knapp 130.000 Mitglieder gefördert. Seit der Einführung Anfang 2012 wurden bereits über 719.000 Mitgliedervorteile gewährt.

Unsere zahlreichen Auszeichnungen und Zertifizierungen zeigen, dass die Exzellenz unseres Produktangebots auch von externer Seite gewürdigt wird. So wurde die Produktmarke easyCredit erneut nach den Fairness-Kriterien des instituts für finanzdienstleisungen e. V. zertifiziert. Zudem erhielt die TeamBank erneut den Platinstatus zur Service Excellence sowie die Bestätigung der Qualität gemäß der Norm DIN ISO 9001:2008. Bereits zum siebten Mal wurde die Beratungsqualität unseres in Österreich erhältlichen fairen Credit nach dem TÜV-AUSTRIA Standard „Service- und Beratungsqualität" bestätigt.

Die Ausdifferenzierung unseres Produktangebots mit den erfolgreichen Produktmarken ratenkauf by easyCredit und der Finanz-App fymio unter dem Dach der TeamBank haben wir zum Anlass genommen, unseren Markenauftritt neu zu strukturieren. Dies beinhaltete insbesondere die Entwicklung eines entsprechenden Corporate Designs für unsere Unternehmens- und Arbeitgebermarke TeamBank. Erfreulich große Aufmerksamkeit erreichen wir mit unserer innovativen und frisch gestalteten Bewerberansprache.

Unsere Prämisse, alle Produkte und Leistungen vom Kunden her zu denken, ist Garant für unseren Erfolg. Innovativer und leichter Zugang zur Liquidität zu Zeiten der Digitalisierung spielt dabei eine maßgebliche Rolle. Dies werden wir in den kommenden Jahren unter anderem durch die Weiterentwicklung des Data Managements kontinuierlich optimieren.

Der Finanziellen Bildung verpflichtet

Ein umfassendes Angebot hervorragender Produkte zum Liquiditätsmanagement ist unser Alleinstellungsmerkmal. Die damit verbundene Verantwortung nehmen wir auch im Rahmen unseres CSR-Engagements wahr. 2017 haben wir den ‚Preis für Finanzielle Bildung' erstmalig einem breiteren Publikum geöffnet und bieten jetzt allen interessierten Schulen, Universitäten, Vereinen, Interessenverbänden und natürlich auch Genossenschaftsbanken die Möglichkeit an, ihre eigenen Projekte einzureichen.

Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen: Allein im Jahr 2017 wurden 369 Projekte aus Deutschland und Österreich eingereicht, insgesamt 193.248 Stimmen im Online-Voting abgegeben sowie 106 Patenschaften zur Unterstützung der Projekte von den Genossenschaftsbanken übernommen. Der Preis für Finanzielle Bildung ist aber nicht unsere einzige Initiative, die sich mit der Vermittlung von Finanzkompetenz beschäftigt.

Die durch die TeamBank initiierte Stiftung „Deutschland im Plus" engagiert sich seit zehn Jahren intensiv dafür, Menschen für den verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu sensibilisieren. Unterrichtseinheiten an Schulen, eine sehr erfolgreiche Budgetplaner-App sowie das neueste Themenfeld der Stiftungsarbeit: Finanzielle Bildung für Geflüchtete, finden bei Schulen und sozialen Organisationen große Resonanz.

Im Bereich des Sport-Sponsorings haben wir im vergangenen Geschäftsjahr die Partnerschaft mit der easyCredit Basketball Bundesliga konsequent weiterentwickelt. Damit haben wir die optimale Grundlage, um den Fans zukünftig die beste nationale Liga Europas präsentieren zu können.

Christian Polenz

Dr. Christiane Decker

Alexander Boldyreff

Unser Team ist unser wichtigstes Asset

Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Asset. Die digitale Transformation gehen wir **gemeinsam** mit unserem motivierten und kompetenten Team an. Wir sehen alle Mitarbeiter als Unternehmer im Unternehmen. Deshalb haben unsere bisherigen Führungsmeetings in ein modernes und breit angelegtes Dialogforum für **alle** Mitarbeiter der TeamBank überführt.

In diesen TeamBarCamps werden unsere strategischen Zukunftsthemen von den dafür verantwortlichen Kollegen in Form von „Sessions" vorgetragen und in großer Runde diskutiert. In der Projektmesse stehen zusätzlich unsere Projektleiter Rede und Antwort.

Das Thema Forschung und Entwicklung hat aus Tradition einen sehr hohen Stellenwert bei der TeamBank. Dabei setzen wir auch auf agile Methoden, um durch schnelles Feedback die Kundensicht noch besser abzubilden. Insgesamt haben wir im Jahr 2017 20 Projekte erfolgreich abgeschlossen.

Auch in unseren Gremien gab es im Jahr 2017 Veränderungen. Thomas Ullrich folgte auf Lars Hille als Aufsichtsratsvorsitzender, während Michael Speth als sein Vertreter und Nachfolger von Frank Westhoff berufen wurde. Sowohl Herr Ullrich als auch Herr Speth sind Mitglieder des Vorstands der DZ BANK AG. Die Neubesetzung im Aufsichtsrat der TeamBank erfolgte im Rahmen von Veränderungen im Vorstand der DZ BANK. Wir danken Herrn Hille und Herrn Westhoff für ihre Unterstützung. Auch mit Herrn Ullrich und Herrn Speth verbindet uns seit ihrem Amtsantritt eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dafür danken wir an dieser Stelle sehr herzlich.

Die Basis unseres Erfolges ist das außergewöhnliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihnen gilt auch in diesem Jahr unserer besonderer Dank.

Es ist unser gemeinsames Ziel, auch 2018 weiter nachhaltig und profitabel zu wachsen und für unsere Eigentümer, Partner sowie alle Mitglieder und Kunden der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Spitzenleistungen zu erbringen.

Mit besten Grüßen

Alexander Boldyreff | Dr. Christiane Decker | Christian Polenz

NEUGIERIG DURCH DIE WELT

Reisen bildet. Das weiß auch die TeamBank. Und macht etwas Neues aus der alten Binsenweisheit: Auf Learning Journeys können sich Mitarbeiter anschauen, wie anderswo auf der Welt gearbeitet wird. Die Erfahrungen und Impulse tragen sie dann wieder ins eigene Unternehmen. Dabei kommt es nicht auf ein bestimmtes Ergebnis an: Hauptsache spannend. Hauptsache mal über den Tellerrand hinausgeschaut.

Reisen auf Kosten des Arbeitgebers? Kaum zu fassen. Das fand auch Kevin Nouar. Er arbeitet bei der TeamBank in Nürnberg im Kundenservice-Center. 2014 hat er hier angefangen und gleich am ersten Tag vom Konzept der Learning Journeys gehört: 10.000 Euro Budget stellt der Arbeitgeber TeamBank für eine bis zu 14-tägige Lernreise zur Verfügung. Die Learning Journey bietet die Chance, neue Arbeitspraktiken, Strategien und Herangehensweisen in anderen Ländern kennenzulernen und daraus Ansätze und Ideen für den eigenen Verantwortungsbereich abzuleiten. Den guten Ideen sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Hauptsache die Reise bringt bereichernde Inspirationen. Wie gesagt – kaum zu fassen. „Als ich davon gehört habe, wusste ich sofort: Dafür bewerbe ich mich eines Tages“, erzählt Kevin Nouar begeistert.

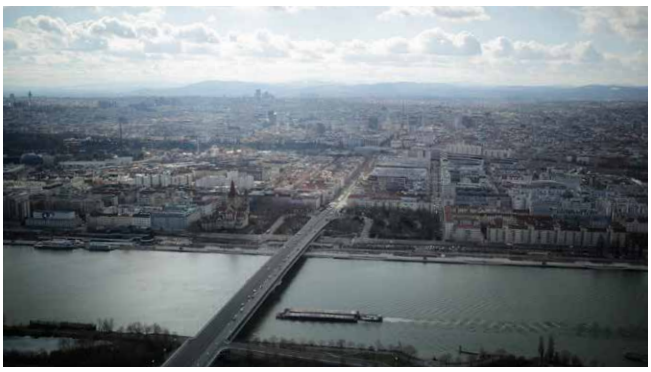
Doch: Keine Learning Journey ohne Konzept. Und genau daran hat Kevin Nouar mit einem Kollegen einige Monate getüftelt. Das Ziel: Ein Blick hinter die Kulissen der Unternehmen zu werfen, die in Sachen Kundenservice weltweit führend sind. Um sich vor Ort und im persönlichen Gespräch anzuschauen: Was machen die eigentlich richtig? Könnten wir etwas dazulernen? „Das war nicht nur leicht“, bekennt Kevin Nouar ganz offen. So riesige und renommierte Unternehmen wie Amazon, American Express, Sony oder Electronic Arts sind oft nicht so einfach für Vorhaben außer der Reihe zu gewinnen. „Bei Amazon hatten wir

zwischenzeitlich bis zu zwölf Ansprechpartner, die über unser Anliegen, uns ihren Kundenservice vorzustellen, entscheiden mussten“, erinnert sich Kevin Nouar an die größten Herausforderungen. „Da kam mir natürlich die Beharrlichkeit zugute, die ich als Mitarbeiter im Kundenservice ohnehin mitbringen muss. Andere Unternehmen wie American Express oder Sony waren dagegen sofort richtig begeistert von unserer Idee.“ Am Ende stand ein Reiseplan: Zwei Wochen, zwei Kontinente, fünf Stationen: New York City (American Express), San Francisco (Electronic Arts), Seattle (Amazon), Tokio (Sony), Hong Kong (Bank of East Asia).

Kevin Nouar und sein Kollege hatten nicht nur ein gutes Konzept. Sie hatten auch eine Idee, um die Reise für die Kollegen zuhause zu dokumentieren.

Ein Video von jeder Station mit viel Witz, Charme und Landesimpressionen aufbereitet, bescherte Ihnen eine riesige Fangemeinde. Mit Selfie-Stick und Panorama-Kamera rückten Sie bei den Unternehmen an, filmten Führungen und stellten gezielte Fragen nach Servicementalität und Zukunftsvisionen im Kundenservice. „Wir haben uns mit der Aufbereitung viel Mühe gegeben. Das kam an – die Learning Journey hat unheimlich viele Likes und positive Kommentare. Auch später haben wir in etlichen Vorträgen tolles Feedback für unsere Dokumentation bekommen.“

Eine Learning Journey soll die Sinne schärfen und Einblicke in andere Arbeitsweisen und Mentalitäten bieten. Und im allerbesten Fall liefert sie auch noch eine Verbesserungsidee für die TeamBank mit. Kevin Nouar und sein Kollege fanden den Umgang mit Kritik nachahmenswert. „In Japan entschuldigen sich viele Führungskräfte persönlich bei den Kunden, wenn ein Fehler passiert ist. Das kommt sehr gut an und wir haben das in unserer Abteilung jetzt auch umgesetzt.“ Insgesamt hat er viel von seiner Reise mitgenommen. Spannende Kontakte in anderen Ländern, der fachliche Austausch, der besonders sensible Umgang mit Kunden in Japan. Und was dazu kommt: Durch die positiven Reaktionen von Kollegen hat er die TeamBank und ihre Menschen noch mal ganz anders kennengelernt. Sein Fazit: „Wir sind eben keine normale Bank. Die Menschen, die Zusammenarbeit und das große Vertrauen der Bank in die Mitarbeiter sind etwas Besonders. Das merken auch unsere Kunden.“



SEIT 10 JAHREN NEUES WAGEN

Zehn Jahre Erfolg in einem jungen Markt mit eigenen Spielregeln. Patrick Galler hat das Wachstum der TeamBank Österreich fast von Anfang an begleitet und kennt das Erfolgsrezept: Die besondere Unternehmenskultur der TeamBank fördert auch im südöstlichen Nachbarland das Engagement und den Spaß am eigenverantwortlichen Handeln.

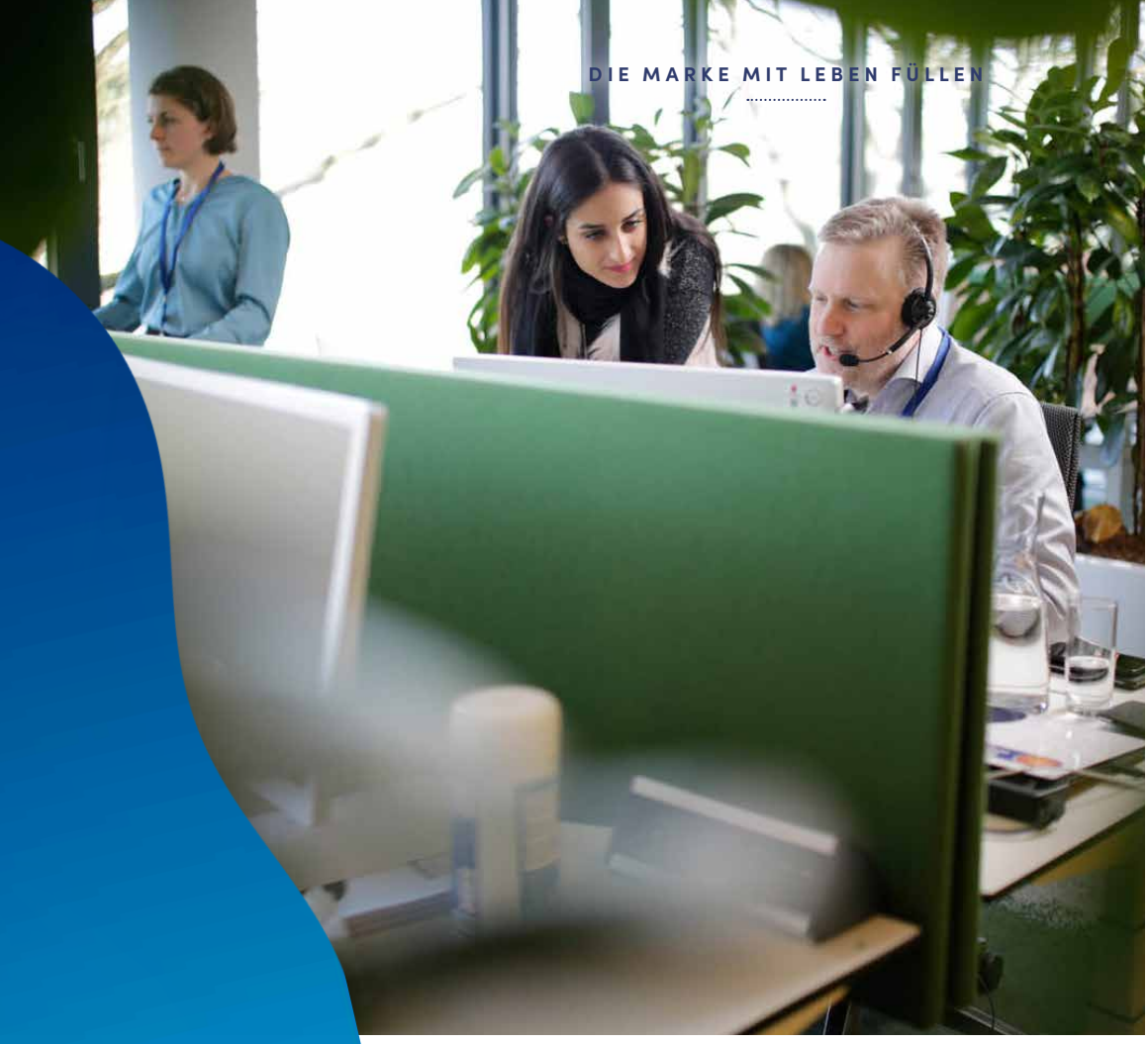
Österreich ist anders. Höhere Berge, einzigartige Sachertorte und kein Festzins – das sind nur einige der Unterschiede zu den Nachbarn in Deutschland. Patrick Galler ist Marktgebietsleiter für Kärnten und die Steiermark bei der TeamBank Österreich. Bereits seit 2009 – also fast von Anfang an – begleitet er seine Partner und Kunden mit dem fairen Credit. „Der Aufbau unseres Geschäfts war spannend für uns alle“, blickt Patrick Galler auf zehn Jahre TeamBank Österreich zurück. „Wir haben mit dem fairen Credit ein ganz neues Angebot im Markt platziert. So etwas wie ein fixer Zinssatz über die Laufzeit eines Kredits war bis dahin in der österreichischen Konsumkreditlandschaft unüblich. Auch das Prinzip, ohne Kontoführungs- und Bearbeitungsgebühren zu arbeiten, haben wir in den österreichischen Markt eingeführt. Mit Erfolg: Denn für unsere Kunden ist Planungssicherheit ganz wichtig. Wer heute einen

Kredit abschließt, weiß direkt, wann und in welcher Höhe er die letzte Rate zu zahlen hat und ob er sich das leisten kann. Das kam bei den österreichischen Kunden gut an und hat bei den Partnerbanken das Geschäft belebt. Im insgesamt stagnierenden Ratenkreditmarkt in Österreich haben wir unseren Anteil deutlich ausgebaut."

Trotzdem gab es harte Nüsse zu knacken. Die erste: Auch die Banken mussten umdenken – zunächst herrschte Zurückhaltung vor. „Dennoch gab es Partnerbanken der ersten Stunde, die das Potenzial unserer Produkte erkannten. Mit diesen Partnern sind wir bis heute eng verbunden – sie haben mit uns eine Erfolgsgeschichte geschrieben." In Österreich haben wir einen anderen Namen für unser Hauptprodukt im Markt etabliert. Das war ebenfalls eine harte Nuss. Durchgesetzt hat sich die Bezeichnung „der faire Credit". „Der Name hat die Stoßrichtung der gesamten TeamBank antizipiert und passt exzellent unter das Markendach", bewertet Patrick Galler die gefundene Lösung aus der Retrospektive. „Fairness durch Transparenz ist eines unserer wichtigsten Markenzeichen."

Heute hat die TeamBank Österreich 100 Partnerbanken und über 50.000 Kunden. „Unser Team besteht aus 22 Mitarbeitern – da haben wir natürlich einiges zu tun. Aber ich denke wir leisten gute Arbeit – unsere Kunden und Partner schätzen Service und Beratungsqualität. Beides wurde uns als erstes Kreditinstitut in Österreich auch vom TÜV Austria bestätigt", weiß Patrick Galler. Dahinter steckt mehr als Engagement und die Freude am Erfolg. „Unsere Unternehmenskultur ist ein ganz entscheidender Vorteil gegenüber unseren Mitbewerbern. Denn unsere Mitarbeiter schätzen die erheblichen Handlungsspielräume und das hohe Vertrauen, das in sie gesteckt wird. Auf dieser Grundlage wird Unternehmertum gelebt. Jeder einzelne kann einen spürbaren Beitrag zum Erfolg der TeamBank leisten. Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit spricht da für sich."

Der Markt für Konsumkredite ist in Österreich hart umkämpft. Die TeamBank setzt sich nicht nur mit besonders attraktiven Produktpaketen durch. Langfristige vertrauensvolle Zusammenarbeit, Partnerschaften auf Augenhöhe und besondere gemeinsame Erlebnismomente schaffen ein Klima, das Wachstum fördert. Patrick Galler ist sich sicher: Durchgängig digitale Prozesse sind wichtig, um Kunden auch zukünftig an das Ökosystem der TeamBank zu binden. Die gute persönliche Betreuung können diese aber nicht ersetzen. Denn der individuelle Kontakt vom Mensch zu Mensch bleibt ein Erfolgsfaktor.



DIE MARKE MIT LEBEN FÜLLEN

Die Zukunft unseres Unternehmens liegt in den Händen jedes einzelnen Mitarbeiters. Das ist so etwas wie die Grundphilosophie der Arbeitgebermarke TeamBank. Denn wenn der Einzelne den Erfolg des Unternehmens im Blick hat, machen alle gemeinsam das Beste aus den vorhandenen Ressourcen.

Irini Kossova ist insbesondere für das Thema Data Management verantwortlich. In dieser Funktion wird das wichtigste gepflegt, was eine Bank für die Digitalisierung braucht: den Datenschatz. Bereits seit zehn Jahren ist sie bei der TeamBank tätig, hat unterschiedlichste Abteilungen kennengelernt und die Entwicklung von der Marke easyCredit bis zum Markendach TeamBank miterlebt. Das Thema Marke bedeutet für Irini Kossova weit mehr als ein Verkaufsargument nach außen: Die Identifikation mit Marke und Werten ist gelebte Unternehmenskultur, die großen Einfluss auf ihr tägliches Handeln hat. Um die Werte der Marke im Arbeitsalltag und im Umgang mit den Kunden zu verankern, gibt es bei der TeamBank die Markenmanager. Sie sind so etwas wie die Hüter des Markenbewusstseins. In unterschiedlichsten Bereichen des Unternehmens wirken sie an der Schnittstelle zu externen und auch internen Kunden mit und bringen immer wieder das Thema Marke in die Gespräche mit Kollegen ein. Auch Irini Kossova ist Markenmanagerin. Ihre lange Erfahrung bei der TeamBank hilft ihr bei

dieser Rolle: „Jede Abteilung hat Markenkontaktpunkte definiert, Schnittstellen, an denen Kunden mit der Marke TeamBank in Berührung kommen." Für meinen Aufgabenbereich sind das beispielsweise die Vertriebsberichte, die Partnerbanken erhalten und die in Form und Inhalt den Markenregeln entsprechen sollen. Darüber hinaus sensibilisiert Irini Kossova auch Kollegen für das Thema Marke. „Wir werden jedes Jahr von einem unabhängigen externen Unternehmen auditiert", erzählt sie. „Da wird beurteilt, ob wir uns auch wirklich an die Markenregeln halten. Dieser Blick von außen schärft die Sinne für das eigene Tun."

Ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur der TeamBank ist die unternehmerische Verantwortung jedes Mitarbeiters. Der Einzelne wägt Chancen und Risiken seines Handelns im Sinne des Unternehmens ab und trifft Entscheidungen, die für das Unternehmen nachhaltig positiv sind. „Wir haben als Mitarbeiter sehr viel Freiraum, um unsere Arbeit zu gestalten und in einem definierten Rahmen eigene Entscheidungen zu fällen", erläutert Irini Kossova. „Die Führungskraft als Lotse und Mentor, statt als allwissender Experte – so können Mitarbeiter ihre Kompetenzen voll entfalten und so auch selbstverständlich die Verantwortung übernehmen. „Ein ganz konkretes Beispiel ist unsere Reisekostenabrechnung", veranschaulicht Irini Kossova die Denke dahinter. „Wir haben unternehmensweit die Verantwortung für die Kosten, die eine Reise verursacht, in die Hände der Mitarbeiter gelegt. Das bedeutet: Ob eine Hotelübernachtung nötig ist oder ein Mietwagen gebraucht wird, wägt jeder selbst nach den Erfordernissen der Geschäftsreise ab. Das ist nicht über einen Kamm zu scheren." Das Ergebnis dieser Maßnahme spricht für sich: Die Reisekosten sind gesunken, die Mitarbeiterzufriedenheit gestiegen. Für Irini Kossova ist das nicht weiter erstaunlich – sie weiß genau, wie es sich anfühlt, wenn die Zukunft des Unternehmens auch in den eigenen Händen liegt. Für 2018 plant sie deshalb einen Workshop zur Überarbeitung ihrer Markenkontaktpunkte: „Ich werde in meinem Bereich ein bisschen Werbung für einen Markenworkshop machen, in dem wir Verbesserungen erarbeiten. Ich organisiere das grüppchenweise, sodass nicht alle gleichzeitig aus Ihrem Tun herausgerissen werden. So bringt uns der Workshop nachhaltig voran."

LAGEBERICHT

LAGEBERICHT DER TEAMBANK AG NÜRNBERG

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bankenmarkt 22
Geschäftliche Entwicklung der TeamBank AG 23
Ertragslage 27
Finanzlage 31
Vermögenslage 32
Risikobericht 34
Prognosebericht 48

ANHANG ZUM LAGEBERICHT

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit 52

1

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND BANKENMARKT

Im Geschäftsjahr 2017 blieb die deutsche Wirtschaft weiterhin auf Expansionskurs trotz anhaltender Unsicherheiten aus dem politischen und weltwirtschaftlichen Umfeld, wie zum Beispiel des Brexit, der Terrorgefahr oder eines drohenden US-Protektionismus der Trump-Administration. Eine zentrale Rolle für die robuste binnenwirtschaftliche Entwicklung spielt dabei die anhaltend positive Lage am Arbeitsmarkt mit einer hohen und weiter steigenden Beschäftigung sowie einer guten realen Einkommensentwicklung.

Bei einer weiter zunehmenden Anzahl Erwerbstätiger lag die Arbeitslosenquote 2017 in Deutschland bei durchschnittlich 5,7 Prozent und damit etwas unter Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der deutsche Ratenkreditmarkt im Jahr 2017 um 5,4 Prozent auf bereinigte 170,4 Mrd. Euro (September 2017 im Vergleich zu September 2016) gewachsen. Trotz zunehmender Wettbewerbsintensität konnte die TeamBank AG Nürnberg mit Sitz in Nürnberg (im Folgenden kurz als „TeamBank" bezeichnet) ihren Marktanteil von 4,0 auf 4,1 Prozent leicht steigern.

Die österreichische Wirtschaft befindet sich derzeit in einer Phase außergewöhnlich starken Wachstums, welches maßgeblich von der Binnennachfrage getragen wird. Nachdem die Inflationsrate in den beiden Vorjahren unter der 1-Prozent-Marke lag, stieg sie im Jahr 2017 auf durchschnittlich über 2 Prozent an und lag somit auch über dem Durchschnitt des Euroraums (1,6 Prozent). Der seit 2012 anhaltende Anstieg der Arbeitslosigkeit hat sich im Jahr 2017 nicht fortgesetzt. Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich zu 2016 gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der österreichische Ratenkreditmarkt im Jahr 2017 um 1,2 Prozent auf 13,7 Mrd. Euro (September 2017 im Vergleich zu September 2016) angestiegen. Der Marktanteil der TeamBank in Österreich, vertreten durch eine Niederlassung in Wien, stieg im gleichen Zeitraum von 3,4 auf 4,5 Prozent.

2

GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG DER TEAMBANK AG

2.1 Geschäftsmodell der TeamBank AG

Die TeamBank ist ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe – gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, der R+V Versicherung und verschiedenen anderen Spezialinstituten. Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe gehören zu den Eckpfeilern des Allfinanzangebots der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Spezialinstitute der DZ BANK Gruppe stellen in ihrem jeweiligen Kompetenzfeld wettbewerbsfähige Qualitätsprodukte bereit. Damit sind die Genossenschaftsbanken in Deutschland in der Lage, ihren Kunden ein komplettes Spektrum an herausragenden Finanzdienstleistungen anzubieten. In der Genossenschaftlichen FinanzGruppe übernimmt die TeamBank die Position des Experten für Liquiditätsmanagement für Privatkunden und ergänzt mit ihren Markenprodukten easyCredit, easyCredit-Finanzreserve und ratenkauf by easyCredit in Deutschland sowie der faire Credit in Österreich das Produktangebot ihrer Partnerbanken. Darüber hinaus bietet die TeamBank seit 2016 mit „fymio“ einen Service zum vorausschauenden Liquiditätsmanagement an. Die vor dem Hintergrund des erweiterten Angebotsspektrums neu entwickelte Markenarchitektur mit der Unternehmens- und Arbeitgebermarke „TeamBank“ bietet dabei die notwendige Flexibilität, um jederzeit weitere Markenprodukte, Services und Dienstleistungen einführen zu können.

Zusammen mit den genossenschaftlichen Banken konnte die TeamBank ihre attraktive Positionierung im Geschäftsjahr 2017 weiter stärken. Die Produkte easyCredit und der faire Credit sind konsequent auf die persönlichen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten. Dabei werden Wunschbeträge von 1.000 bis 75.000 Euro (Österreich bis 50.000 Euro) und individuelle Ratenhöhen und Laufzeiten von 12 bis 120 Monaten angeboten. Während der gesamten Laufzeit kann der Kunde persönliche Beratung in den genossenschaftlichen Banken, telefonisch, per Video und Chat oder online in Anspruch nehmen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit spiegelt sich in der hohen Anzahl an Partnerbanken wider: 88 Prozent der Genossenschaftsbanken in Deutschland nutzen Produktangebote der TeamBank. Insbesondere konnten im Geschäftsjahr 2017 weitere Sparda-Banken gewonnen werden. In Österreich arbeitet die TeamBank mit 101 Partnerbanken zusammen.

In puncto Flexibilität bietet easyCredit jederzeit mögliche Sondertilgungen, Ratenplanänderungen sowie einfache Nachbestellungen an. Auf Wunsch ist in Kooperation mit der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, eine zusätzliche Absicherung in Form einer Restkreditversicherung durch den easyCredit-Schutzbrief möglich. Als Produktvariante steht den genossenschaftlichen Banken mit der easyCredit-Finanzreserve eine für den Kunden faire Finanzierungsoption mit und seit 2016 auch ohne Kreditkarte zur Verfügung.

Mit ihrem umfassenden Leistungsangebot hat die TeamBank ein modernes Ökosystem für Liquidität als vernetzte Welt geschaffen, in dem der Kunde frei über den Zugang zu seiner Liquidität entscheiden und beliebig – ohne Informationsverlust – zwischen den Zugängen wechseln kann. Um weiterhin „State of the Art“ zu sein, entwickelt die TeamBank ihre digitalen Kundenkontaktpunkte kontinuierlich weiter, wobei der zunehmenden Erwartungshaltung der Kunden, jederzeit, überall und einfach Zugang zu ihrer Liquidität zu haben, Rechnung getragen wurde. Dafür baute die TeamBank die Videoberatung weiter aus und schaffte zudem die Möglichkeit des medienbruchfreien Abschlussprozesses im Onlinebereich. Mit dem easyCredit-Kundenportal und der easyCredit-App können die Kunden easyCredit-Produkte direkt abschließen und noch einfacher und schneller verwalten.

Seit 2015 erweitert die Marke ratenkauf by easyCredit das TeamBank-Angebot um eine Factoring-Lösung in den Shops der angebundenen Partner. Diese Teilzahlungslösung kann in die Web-Shops von E-Commerce-Händlern und seit 2016 auch am Point of Sale im stationären Handel eingebunden werden. Damit bietet ratenkauf by easyCredit die Möglichkeit, bequem und einfach per Raten zu bezahlen.

2.2 Ziele und Strategie

Angesichts des umfassenden und tiefgreifenden Strukturwandels des Marktes für Finanzdienstleistungen steht die TeamBank vor der Herausforderung, ihre Position der Stärke zu behaupten und ihr Wachstum auch weiterhin nachhaltig profitabel zu gestalten. Das erreicht die TeamBank durch die Individualisierung des Leistungsangebots für Kunden bei gleichzeitiger Automatisierung und Standardisierung der Prozesslandschaft. Dies ermöglicht es der TeamBank, Liquidität für Privatkunden einfach, jederzeit und überall anzubieten – und mit ihrem Angebot und ihrem exzellenten Service die Kundenschnittstelle zu besetzen, das heißt an den Stellen des Kundenbedarfs für Liquidität und Liquiditätsmanagement zu agieren. Dadurch schafft die TeamBank höchste Kundenbegeisterung im B2C- wie B2B-Kontext und stärkt ihren Anspruch, erste Wahl zu sein. Die positive Kundenwahrnehmung und akzeptanz des Leistungsspektrums wird jährlich von der Marktforschung bestätigt: Gemäß dem Brand Potential Monitor (der GfK) ist die Marke easyCredit im Wettbewerbsvergleich als sogenannte „Star Brand“ überdurchschnittlich attraktiv und bekannt.

Außerdem legte die TeamBank ihr Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Qualitätsstrategie. Sie wurde im Rahmen eines umfangreichen Auditverfahrens durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) mit Sitz in Frankfurt am Main erneut in mehreren Kategorien zertifiziert. Bei dem Prüfverfahren für das Siegel „Fairness im Ratenkredit“ wurde anhand von 200 Prüfkriterien kontrolliert, ob easyCredit die Standards eines fairen und verantwortungsvollen Kreditprodukts erfüllt.

Um weitere Wachstumspotenziale zu realisieren, hat das Thema Kooperationen und Beteiligungen im Geschäftsjahr 2017 einen höheren Stellenwert erlangt. Im Fokus stehen strategische Beteiligungen, die vornehmlich auf die Themen Technologie, Produkt und Innovationen einzahlen. Die TeamBank hat sich an der Adorsys GmbH & Co. KG beteiligt. Reine Finanzbeteiligungen stehen nicht im Fokus.

2.3 Erklärung zur Unternehmensführung

Insbesondere mitbestimmungspflichtige Aktiengesellschaften in Deutschland sind verpflichtet, sich Zielgrößen für den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu setzen.

Folgende Tabelle zeigt den Stand per 31. Dezember 2017 und die definierten Zielgrößen bis 30. Juni 2020:

	Status quo 31.12.2017			
Führungsebene	**männlich**	**weiblich**	**aktuelle Quote**	**Zielgröße**
Aufsichtsrat	10	2	16,7 %	16,0 %
Vorstand	2	1	33,3 %	25,0 %
Management Board / Bereichsleiter (F1)	15	3	16,7 %	> 16 %
Abteilungsleiter (F2)	62	26	29,5 %	> 30 %
Teamleiter (F3)	21	19	47,5 %	> 40 %

Die Zielgrößen der einzelnen Führungsebenen wurden zum 01. September 2017 aktualisiert. Mit Ausnahme der F2-Ebene werden die gesetzten Quoten bereits zum 31. Dezember 2017 erreicht. Für die F2-Ebene wird die Zielgröße knapp verfehlt, als Zieltermin wird der 30. Juni 2018 festgelegt.

2.4 Forschung und Entwicklung

Projekte

Im Jahr 2017 wurden zahlreiche Maßnahmen und Projekte durchgeführt, die auf das einmalige Ökosystem Liquidität der TeamBank einzahlen. Schwerpunkte bildeten neben der Regulatorik die schrittweise Realisierung des IT-Zielbildes 2020, der Ausbau von Datamanagement-Kompetenzen sowie die Fortsetzung der Digitalisierung an den Kundenschnittstellen. Die Investitionen lagen über dem Vorjahresniveau.

Der Umbau der IT-Architektur zu einer agilen Landschaft versetzt die TeamBank in die Lage, zukünftig schneller und flexibler Änderungen in ihren Systemen abbilden zu können. Die Realisierung einer modernen, zukunftsfähigen IT mit höherem Reifegrad ist eine entscheidende Weichenstellung zur Sicherstellung des Erfolges im Ökosystem und zur Vernetzung mit anderen Ökosystemen.

Im Bereich des Datamanagement wurden im Jahr 2017 Grundlagen geschaffen, die TeamBank in der vernetzten Welt weiterzuentwickeln. In verschiedenen Maßnahmen und Projekten wurde der Umgang mit Daten und die Struktur der Datenhaushalte weiterentwickelt. Die Ergebnisse sind Grundlage für weitere Projekte und Maßnahmen in den Folgejahren, die sich mit Datamanagement beschäftigen werden.

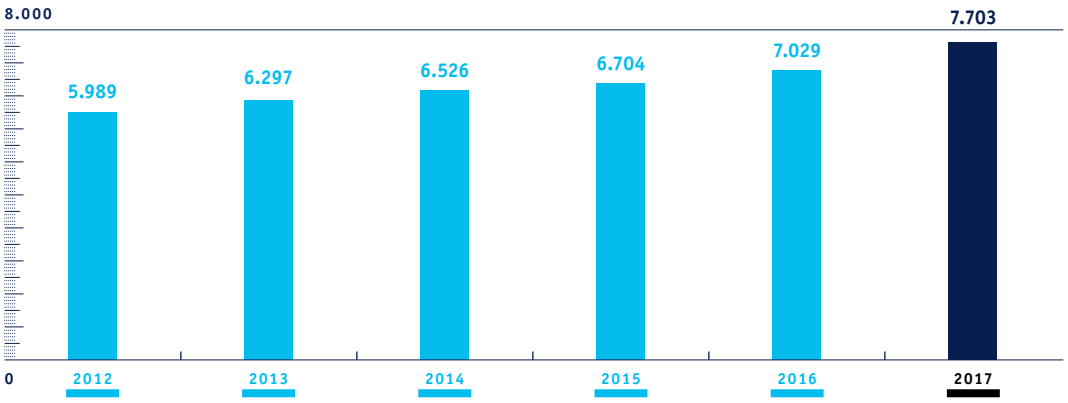
Im Zuge des weiteren Ausbaus der Digitalisierung hat die TeamBank im Jahr 2017 Investitionen in den Ausbau der B2B- und B2C-Kundenschnittstellen getätigt. Unter anderem mit der Entwicklung einer Kreditentscheidung auf Basis von Girokontodaten für den Internetvertrieb und der Schaffung von Grundlagen für digitale, auf den Kundenbedarf zugeschnittene Qualifizierungsmaßnahmen im B2B-Bereich legte die TeamBank Fundamente für die weitere Entwicklung positiver Kundenerlebnisse.

3

ERTRAGSLAGE

Die weiterhin positive Entwicklung des Bestands an Kundenforderungen in Deutschland und Österreich zeigt sich im 9,6-prozentigen Wachstum gegenüber dem Vorjahr auf rund 7,7 Mrd. Euro. Davon betrug der Bestand in Österreich rund 620,0 Mio. Euro und wuchs damit um 32,2 Prozent (2016: 469,2 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr 2017 liegt die Kundenzahl bei 833 Tsd. Kunden (2016: 784 Tsd. Kunden).

Bestand (netto)[1]
in Mio. Euro



[1] Ausweis des laufenden zinstragenden TeamBank-Forderungsbestands (inklusive Ratenkauf) vor Zinsabgrenzung und Risikovorsorge.

HGB in Mio. Euro	IST 2017	IST 2016
Zinsergebnis	562,6	533,2
Provisionsergebnis	– 138,1	– 118,1
Rohertrag	**424,5**	**415,1**
Verwaltungsaufwand	– 217,3	– 205,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4,7	8,2
Risikovorsorge	– 62,7	– 73,6
Betriebsergebnis vor Steuern	**149,3**	**144,7**
Zuführung § 340 g HGB	47,6	40,7
Cost-Income-Ratio	50,6 %	48,4 %

Das Zinsergebnis liegt im Berichtsjahr 2017 bei 562,6 Mio. Euro (2016: 533,2 Mio. Euro). Die positive Entwicklung des Zinsergebnisses ist im Wesentlichen auf die Steigerung des Neugeschäfts zurückzuführen. Der daraus resultierende Bestandszuwachs und die weiterhin günstigen Refinanzierungsbedingungen stützen diese Entwicklung.

Die Provisionsleistungen an die Partnerbanken in Deutschland lagen im Berichtsjahr 2017 mit 248,4 Mio. Euro um 15,0 Prozent über dem Vorjahresniveau (2016: 216,1 Mio. Euro). In Österreich stiegen die Provisionsleistungen an Partnerbanken auf 27,3 Mio. Euro (2016: 20,4 Mio. Euro). Das ist auf die anhaltend positive Entwicklung im Bestandswachstum zurückzuführen. Des Weiteren stiegen die Anzahl der verkauften Restkreditversicherungen und das Prämienvolumen und trugen damit zur positiven Entwicklung der Provisionsleistungen bei.

Das Provisionsergebnis der TeamBank ist mit – 138,1 Mio. Euro um 16,9 Prozent niedriger als im Vorjahr (2016: – 118,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Provisionen an Partnerbanken zurückzuführen.

Aufgrund von gezielten Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der TeamBank liegt der Verwaltungsaufwand 2017 mit -217,3 Mio. Euro (2016: – 205,0 Mio. Euro) über dem Vorjahr.

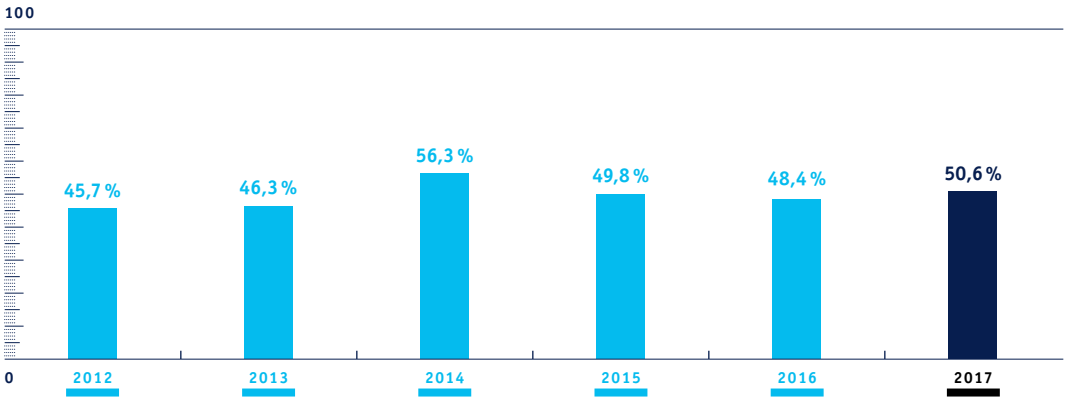
Das sonstige betriebliche Ergebnis 2017 beträgt 4,7 Mio. Euro (2016: 8,2 Mio. Euro). Im Jahr 2016 wurde das sonstige betriebliche Ergebnis insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen positiv beeinflusst, sodass der Rückgang im Jahr 2017 im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war im Geschäftsjahr durch die zunehmende Bonitätsverbesserung des Portfolios sowie die gegenüber dem Vorjahr geringeren Abschreibungen und höheren Geldeingänge auf abgeschriebene Forderungen begünstigt.

Zunehmende regulatorische Anforderungen und Investitionen in Zukunftsthemen führten zu einer Cost-Income-Ratio von 50,6 Prozent (2016: 48,4 Prozent).

Die TeamBank erhält keine Subventionen.

Cost-Income-Ratio (CIR)
in Prozent

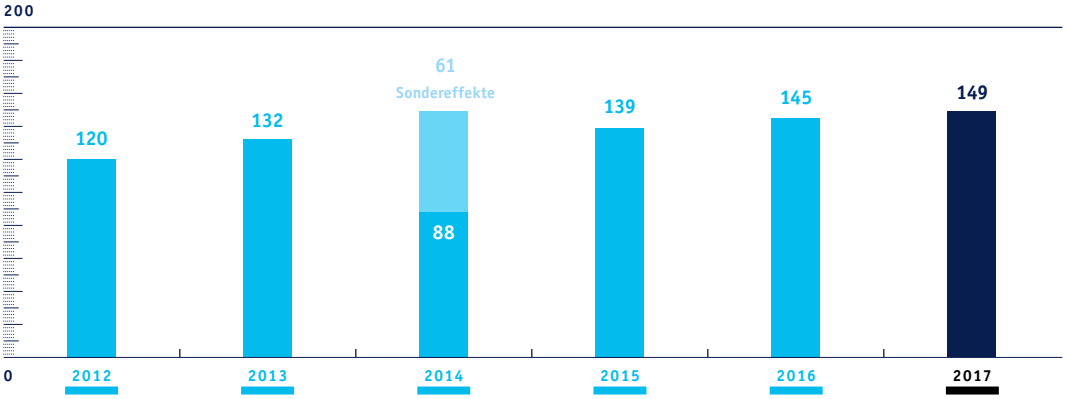


Im Berichtsjahr 2017 erreichte das Zinsergebnis nach Risikovorsorge 499,9 Mio. Euro und liegt demnach um 8,8 Prozent über dem Vorjahresniveau (2016: 459,6 Mio. Euro).

Das Jahresergebnis vor Steuern und Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB sowie Gewinnabführung beträgt im Geschäftsjahr 149,3 Mio. Euro (2016: 144,7 Mio. Euro).

Insgesamt werden gemäß Gewinnabführungsvertrag innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe 50,1 Mio. Euro Gewinn an die DZ BANK abgeführt.

Jahresergebnis vor Steuern
in Mio. Euro



4

FINANZLAGE

Die geordnete Finanzlage der TeamBank manifestiert sich neben der guten Ertragslage auch in der guten Eigenkapitalausstattung.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb das Grundkapital in Höhe von 99,7 Mio. Euro konstant. Auch die offenen Rücklagen betragen unverändert 340,0 Mio. Euro. Die stillen Einlagen belaufen sich auf 100,0 Mio. Euro (2016: 200,0 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2016 wurde eine stille Einlage in Höhe von 100,0 Mio. Euro fällig, deren Rückzahlung am 2. Januar 2017 erfolgte. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB) wurden 2017 47,6 Mio. Euro zugeführt.

Zum 30. Juni 2017 wurde das aufsichtsrechtliche Reporting der TeamBank auf IFRS umgestellt. Daher basieren die folgenden aufsichtsrechtlichen Kennzahlen auf IFRS[2].

Die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) beträgt zum 31. Dezember 2017 *11,8 Prozent*. Im Vorjahr betrug sie 12,1 Prozent.

Das aufsichtsrechtliche Kernkapital beträgt *526,7 Mio. Euro*. Das Ergänzungskapital *(125,7 Mio. Euro)* setzt sich zusammen aus den anrechenbaren Nachrangverbindlichkeiten in Höhe von *50,0 Mio. Euro*, Kapitalbestandteilen gemäß Übergangsbestimmungen *(50,0 Mio. Euro)* und dem berücksichtigungsfähigen Wertberichtigungsüberschuss in Höhe von *25,7 Mio. Euro*. Die aufsichtsrechtliche Anerkennung der 2016 erfolgten Kapitalerhöhung ist zum Stichtag noch ausstehend.

Die Refinanzierung erfolgt mit festen Zinssätzen. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro (2016: 4,3 Mio. Euro) angefallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6.837,5 Mio. Euro weisen folgende Fälligkeitsstruktur in der Restlaufzeit auf: bis drei Monate 459,8 Mio. Euro, mehr als drei Monate bis ein Jahr 1.502,7 Mio. Euro, mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 4.495,0 Mio. Euro und mehr als fünf Jahre 380,0 Mio. Euro.

Die TeamBank hat keine Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung.

Des Weiteren verfügte die TeamBank bei der DZ BANK über eine zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinie in Höhe von 125,0 Mio. Euro. Diese wurde zum Stichtag geschlossen, da sie künftig nicht mehr benötigt wird. Zur Erfüllung der Konzernvorgabe, in einem institutsspezifischen Liquiditätsnotfall stets über genügend Liquidität zu verfügen, wurde mit der DZ Bank ein Rahmenkreditvertrag über 500,0 Mio Euro geschlossen.

Die Liquiditätslage war zum Bilanzstichtag und während des abgelaufenen Geschäftsjahres jederzeit geordnet. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Liquiditätsausstattung wurden beachtet.

[2] Die auf IFRS basierenden Kennzahlen werden nachfolgend kursiv dargestellt.

5

VERMÖGENSLAGE

HGB in Mio. Euro	IST 31.12.2017	IST 31.12.2016
Barreserve	38,4	70,0
Forderungen an Kreditinstitute	277,2	187,2
Forderungen an Kunden	9.413,2	8.672,1
Sonstige Aktiva	49,8	51,4
AKTIVA	**9.778,6**	**8.980,7**
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	6.837,5	6.035,9
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	7,4	6,7
Sonstige Verbindlichkeiten	118,4	116,9
Sonstige Passiva	2.275,6	2.181,6
Eigenkapital	539,7	639,7
PASSIVA	**9.778,6**	**8.980,7**

Die Forderungen an Kunden stiegen zum 31. Dezember 2017 auf 9.413,2 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 8.672,1 Mio. Euro) und haben einen Anteil von 96,3 Prozent an der Bilanzsumme (2016: 96,6 Prozent).

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2017 um 8,9 Prozent auf 9.778,6 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund der steigenden Forderungen an Kunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen aufgrund des Anstiegs der Refinanzierung über Schuldscheindarlehen der DZ BANK.

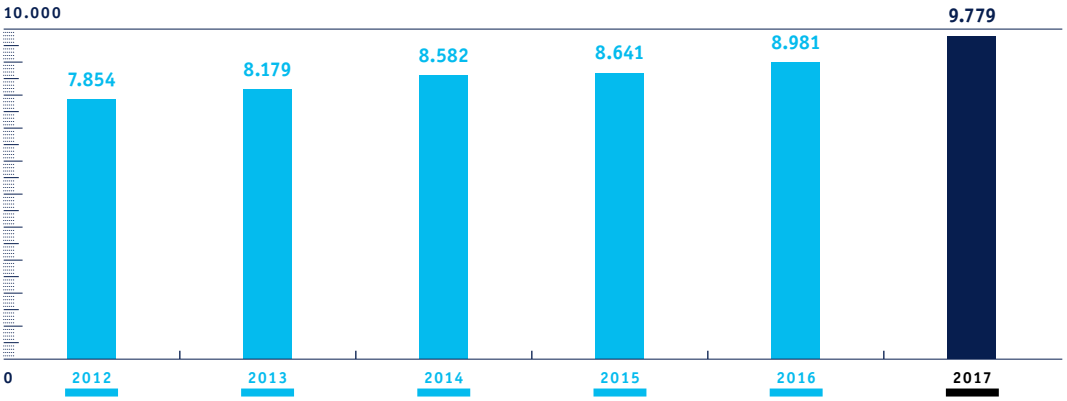
In den sonstigen Passiva ist im Wesentlichen die Abgrenzung der Gebühren und Zinsen des easyCredit in Höhe von 1.883,0 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 1.813,0 Mio. Euro) enthalten. Aufgrund der günstigeren Kundenkonditionen steigt die Abgrenzung unterproportional zum Bestand.

Im Unterstrichausweis befinden sich im Wesentlichen die Garantieverpflichtungen gegenüber den Partnerbanken aus der easyCredit-Finanzreserve mit Kreditkarte. Der Unterstrichausweis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 36,0 Mio. Euro auf 548,2 Mio. Euro erhöht.

Die Finanzreserve ohne Karte gestaltet sich mit einem Volumen von 700,4 Mio. Euro widerruflichen Kreditzusagen sehr erfolgreich.

Die wirtschaftliche Lage der TeamBank stellt sich somit insgesamt als sehr solide dar.

Bilanzsumme
in Mio. Euro



6

RISIKOBERICHT

6.1 Risikoappetit und -strategie sowie wesentliche Risikoarten

Die TeamBank ist Teil der DZ BANK Gruppe und als Steuerungseinheit klassifiziert. Für die Ausübung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements konkretisiert die DZ BANK Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit in der DZ BANK Gruppe, indem sie den Tochterunternehmen Vorgaben gibt sowie die Gesamtverantwortung für die DZ BANK Gruppe übernimmt.

Für das Erzielen nachhaltiger Erträge ist im Bankgeschäft das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Die TeamBank geht deshalb Risiken nur gezielt und kontrolliert ein, wenn diese zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich sind und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können. Die Renditeziele der Bank werden entsprechend risikobasiert festgelegt und überwacht.

Art und Umfang der Risiken, die die TeamBank zur Umsetzung des Geschäftsmodells und zur Erreichung der Geschäftsziele gewillt ist einzugehen, sind im Risikoappetitstatement der TeamBank festgelegt. Es beinhaltet zudem übergeordnete risikopolitische Leitlinien, die unternehmensweit für alle Mitarbeiter der Bank gelten und ein einheitliches Verständnis der Geschäftsziele, ein gemeinsames Risikobewusstsein und damit eine angemessene Risikokultur fördern. Die Risikostrategie der TeamBank konkretisiert diese Leitlinien und beinhaltet insbesondere die strategische Ausrichtung der wesentlichen Risikoarten (z. B. Risikovermeidung, verminderung, -überwälzung oder -übernahme). Die Risikostrategie und das Risikoappetitstatement werden vom Vorstand der TeamBank verantwortet und berücksichtigen die entsprechenden strategischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Ziele der Geschäftsstrategie.

Ausgehend von diesen Leitlinien und Vorgaben werden die Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Die Überprüfung der Existenz und der Wesentlichkeit von Risiken wird jährlich sowie anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur durchgeführt. In diesem Zusammenhang verschafft sich der Vorstand einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil des Instituts. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger, mindestens quartalsweise erfolgender Überprüfungsprozess zur Wesentlichkeitseinschätzung von bislang nicht wesentlichen und nicht vorhandenen Risikoarten statt. Neben der Risikoinventur führt die TeamBank jährlich oder auch anlassbezogen eine Modellinventur durch, in deren Rahmen auch die Modellrisiken eingeschätzt werden.

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Langlebigkeitsrisiko, das Operationelle Risiko, das Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko als wesentliche Risikoarten identifiziert.

Das Kreditrisiko ist die bedeutendste Risikoart für die TeamBank und resultiert in erster Linie aus dem Ratenkreditportfolio (easyCredit und fairer Credit). Daneben entstehen Kreditrisiken aus dem Treasury-Portfolio, der easyCredit-Finanzreserve, dem Ratenkauf-Portfolio (Factoring) und aus den Vermögenswerten im Pensionsfonds der TeamBank, der vertraglich mit der R+V-Versicherung aufgesetzt und durch die Union Investment verwaltet wird.[3]

[3] Eine komplette Abbildung des Pensionsfonds ist derzeit im Fondspreisrisiko im Marktpreisrisiko berücksichtigt.

Die Geschäftstätigkeit der TeamBank ist auf die Liquiditätsversorgung in Deutschland und Österreich fokussiert. Die Zielgruppe bilden Privatkunden in Deutschland und Österreich, die ihre Einkünfte hauptsächlich aus nichtselbstständiger Tätigkeit erzielen. Die easyCredit-Produkte beziehungsweise Produktvarianten werden über den Partnerbankenkanal (Filial-, Internet- und Telefonvertrieb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe), den Direktvertrieb (Internet- und Telefonportal) sowie über Partner im E-Commerce und am Point of Sale verkauft (ratenkauf by easyCredit). Mit fymio bietet die TeamBank darüber hinaus die erste mitdenkende Finanz-App an, die einen übersichtlichen und vorausschauenden Blick auf die angebundenen Konten ermöglicht.

Marktpreisrisiken entstehen in erster Linie aus dem Ratenkreditportfolio, der angestrebten fristenkongruenten Refinanzierung und dem Pensionsfonds beziehungsweise den dazugehörigen Pensionsverpflichtungen. Die TeamBank ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Es werden keine Eigenhandelsaktivitäten vorgenommen. Sämtliche Handelsgeschäfte stehen im Kontext des Kundengeschäfts. Unter strategischen Gesichtspunkten werden keine Aktien-, Fremdwährungs- und Rohwarenpositionen eingegangen.[4]

Aus den Pensionsverpflichtungen der TeamBank resultiert das Langlebigkeitsrisiko als Teil des versicherungstechnischen Risikos. Die TeamBank geht aus ihrem originären Geschäftsmodell kein Langlebigkeitsrisiko ein. Dies ist lediglich im Kontext der vorhandenen Pensionsverpflichtungen zulässig.

Liquiditätsrisiken erwachsen grundsätzlich aus dem zeitlichen und betragsmäßigen Auseinanderfallen der Zahlungsmittelflüsse. Liquiditätszuflüsse ergeben sich in der TeamBank primär durch die Rückzahlungen aus der Ratenkreditvergabe und der Aufnahme neuer Refinanzierungsmittel. Liquiditätsabflüsse resultieren im Wesentlichen aus dem Kreditneugeschäft, der Rückzahlung von Refinanzierungsmitteln und dem Begleichen von Personal- und Sachkosten.

Vor dem Hintergrund des spezifischen Geschäftsmodells ergeben sich Operationelle Risiken für die TeamBank aus dem Ratenkreditgeschäft, insbesondere Rechtsrisiken und Risiken aus Betrugsfällen.

Das Geschäftsrisiko resultiert insbesondere aus den Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) und damit verbundenen Verlusten beziehungsweise Ergebnisschwankungen.

Für das Geschäftsmodell der TeamBank ist – vor dem Hintergrund der klaren Markenpositionierung – eine hohe Reputation von großer Bedeutung. Dabei stehen die gelebten Unternehmenswerte und insbesondere die Marke „easyCredit“ im Vordergrund.

[4] Indirekt können diese im Rahmen der Anlagerichtlinien des Pensionsfonds vorhanden sein.

6.2 Risikomanagementsystem

Der Vorstand der TeamBank ist gemäß den gesetzlichen Regelungen für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und in diesem Rahmen insbesondere für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement verantwortlich, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit (RTF) laufend sichergestellt wird. In der CRR werden Vorgaben zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie Liquiditätsberichterstattung, Offenlegung und Verschuldung geregelt. Weitergehende Informationen zum Risikomanagement werden im Teiloffenlegungsbericht der TeamBank veröffentlicht.

Das Risikohandbuch der TeamBank, das allen Mitarbeitern zur Verfügung steht, enthält neben der Beschreibung des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten Darstellungen zu Methoden, Prozessen, Berichten und Verantwortlichkeiten.

Das interne Kontrollsystem nach MaRisk umfasst als Bestandteil des Risikomanagements Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation, Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung, Kommunikation der Risiken sowie eine Risikocontrolling- und Compliance-Funktion. Das Risikomanagement gewährleistet die Früherkennung und Quantifizierung von Risiken. Es ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der TeamBank.

Die operative Umsetzung der Risikostrategie wird auf Basis gruppenweit geltender Vorgaben in den Risikosteuerungseinheiten durchgeführt. In der Risikosteuerung wird bewusst die Übernahme oder Vermeidung von Risiken entschieden. Dabei sind die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Unternehmensbereiche sind organisatorisch und funktional von Risikocontrolling, Compliance und Datenschutz und interner Revision getrennt. Hierbei werden die abgegrenzten Rollen und Verantwortlichkeiten gemäß dem Modell der Three-Lines-of-Defense berücksichtigt.

In der Einheit Produktmanagement wird das Kreditrisiko gesteuert. Die Einheit Treasury ist für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch und des Liquiditätsrisikos verantwortlich. Hingegen wird das Langlebigkeitsrisiko aufgrund seiner risikospezifischen Eigenschaften von der TeamBank getragen. Die Steuerung der Operationellen Risiken sowie des Reputationsrisikos erfolgt in allen Organisationseinheiten. Um diese Aufgabe wirksam wahrnehmen zu können, sind die Einheiten mit den dafür notwendigen Systemen und der entsprechenden Personalkapazität ausgestattet. Die Steuerung des Geschäftsrisikos liegt ebenfalls in allen Organisationseinheiten und ist in der Geschäftsstrategie der TeamBank verankert, die vom Vorstand verabschiedet wird.

Das Risikocontrolling ist als unabhängige Risikoüberwachungseinheit im Rahmen der Ausübung der Risikocontrolling-Funktion zuständig für die transparente Darstellung der eingegangenen Risiken, die Planung und Überwachung der Limite, die Risikomessmethoden und prozesse sowie die Berichterstattung, insbesondere an Vorstand, Aufsichtsrat und DZ BANK. Die Methoden zur Beurteilung der RTF werden jährlich auf ihre Angemessenheit geprüft. Des Weiteren unterstützt das Risikocontrolling bei risikopolitischen Fragestellungen.

Um den Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken, wird die Compliance-Funktion in der TeamBank durch die entsprechende Compliance-Abteilung erfüllt.

Die interne Revision leistet zusätzlich einen Beitrag zur Risikoidentifikation und ist somit wesentlicher Bestandteil des internen Kontrollverfahrens der TeamBank. Sie prüft risikoorientiert, unabhängig und objektiv die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und das interne Kontrollsystem im Speziellen. Insbesondere sind die definierten Prozesse und Arbeitsabläufe, die Einhaltung der Kompetenzregelungen und die Steuerung der Risiken Gegenstand der Prüfungen durch die interne Revision. Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben wird von der internen Revision ebenso regelmäßig überprüft.

6.3 Kapital- und Liquiditätstragfähigkeitskonzeption

Die TeamBank ist Teil der DZ BANK Gruppe. Sie agiert daher innerhalb der Vorgaben der Konzernmutter, insbesondere innerhalb der allokierten Verlustobergrenzen. Mithilfe eines Ampelsystems werden die Limite überwacht.

Die Bewertung von Risiken der TeamBank erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf (RKB) in der Risikotragfähigkeitsanalyse ausgewiesen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird der RKB dem Risikodeckungspotenzial (RDP) gegenübergestellt und die Risikotragfähigkeit ermittelt. Das RDP leitet sich dabei unter der Berücksichtigung eines Pufferkapitalbedarfs von der Risikodeckungsmasse ab. Als Gesamtlimit für den RKB ist unterhalb des Risikodeckungspotenzials eine Verlustobergrenze (VOG) implementiert, die im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses, ausgehend von den geplanten Geschäftsaktivitäten und der Risikoneigung, vom Vorstand festgelegt wird. Nachfolgend wird die Verlustobergrenze auf die einzelnen Risikoarten der TeamBank verteilt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der TeamBank erfolgt in einem zweidimensionalen Ansatz. Der führende Ansatz ist der Liquidationsansatz (99,9 Prozent Konfidenzniveau), während der Going-Concern-Ansatz (95,0 Prozent Konfidenzniveau) als Nebenbedingung geführt wird.[5] Somit werden sowohl der Schutz der Gläubiger vor Verlusten als auch die Fortführung des Instituts als Ansätze berücksichtigt.

Die Messung des RKB wird durch Stresstests ergänzt, um weitere Erkenntnisse über die Stabilität des Risikoprofils zu gewinnen. So wird überprüft, ob auch bei extremen Ereignissen und verschärften Risikosituationen ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Schadensabdeckung im Verlustfall vorhanden ist. Zusätzlich werden regelmäßig quantitative und qualitative inverse Stresstests durchgeführt.

Neben der Sicherstellung der ökonomischen RTF wird die jederzeitige Einhaltung der jeweils geltenden aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Solvabilität regelmäßig überwacht.

[5] Aufgrund der Bilanzierung des DZ BANK Konzerns nach IFRS werden sowohl die Säule I (COREP) als auch die Säule II (RTF) auf Basis von IFRS ermittelt.

Als Ergänzung zur Risikotragfähigkeitsanalyse für den 1-Jahres-Horizont erfolgt die rechtzeitige Identifikation von zukünftigem Kapitalbedarf in den Folgejahren im Kapitalplanungsprozess der strategischen und operativen Planung. Die Ermittlung des zukünftigen Kapitalbedarfs resultiert aus der geplanten ökonomischen und regulatorischen RTF. Bei Bedarf werden Maßnahmen eingeleitet, um auch in Zukunft eine angemessene Kapitalausstattung sicherzustellen.

Zur Beurteilung der Liquiditätstragfähigkeit wird analog zur RTF ein potenzieller Liquiditätsbedarf dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt. Für die laufende Steuerung werden insbesondere die Liquiditätsablaufbilanz aus dem internen Liquiditätsrisikomodell, die aufsichtsrechtliche Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Kennziffer gemäß § 10 der Liquiditätsverordnung (LiqV) eingesetzt. Neben dem Steuerungsprozess für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken gibt es gesonderte Regelungen für den Liquiditätsnotfall.

6.4 Messung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten

Für die Ermittlung des RKB werden das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Langlebigkeitsrisiko, das Operationelle Risiko sowie das Geschäfts- und Reputationsrisiko gemessen. Beim Kredit- und beim Marktpreisrisiko ist der zu ermittelnde RKB als Value at Risk dargestellt. Das Langlebigkeitsrisiko wird durch einen Kapitalpuffer in der RTF berücksichtigt. Beim Operationellen Risiko wird die Eigenkapitalanforderung nach dem Standardansatz als RKB herangezogen. Das Geschäftsrisiko (inklusive des Reputationsrisikos) wird mithilfe eines Earnings-at-Risk-Ansatzes bewertet. Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll durch Kapital zu unterlegen. Für dieses Risiko ist ein separater Liquiditätsrisikosteuerungskreislauf installiert.

Die einzelnen Werte der Risikoarten werden unter Berücksichtigung einer Korrelationsmatrix, die auf Basis von internen historischen Daten geschätzt wird, zum gesamten RKB aggregiert. Die eingesetzten Modelle zur Messung der wesentlichen Risiken werden jährlich validiert.

Kreditrisiken

Als Kreditrisiken werden mögliche Verluste, die durch den Ausfall von Gegenparteien (Kreditnehmer, Emittenten, Kontrahenten) sowie durch Bonitätsverschlechterung von Adressen entstehen, bezeichnet. Wesentliches Indiz für ein erhöhtes Risiko ist das nicht vertragskonforme Verhalten eines Kunden bezüglich seiner Verpflichtungen (Kapitaldienst). In Bezug auf die wesentlichen Kreditrisiken aus dem Ratenkreditportfolio liegt das strategische Ziel der TeamBank in einer bewussten Übernahme des Risikos, um die damit verbundenen Chancen zu nutzen.

Die TeamBank hat infolge ihrer strategisch bedingten Konzentration auf Deutschland und Österreich kaum Länderrisiken zu verzeichnen. Es besteht zudem eine Konzentration auf das Produkt easyCredit in Deutschland beziehungsweise der faire Credit in Österreich. Sie ist strategisch beabsichtigt, da sich die TeamBank als Ratenkreditexperte positioniert.

Das zentrale Instrument der Bank zur Steuerung der Kreditrisiken beim easyCredit und den weiteren Produktvarianten ist ein aufsichtsrechtskonformes Ratingsystem, das 15 Ratingklassen mit korrespondierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Unter Verwendung von Verkaufsscorekarten mit hoher statistischer Trennschärfe wird bei jeder Kreditentscheidung die Bonität des Kunden ermittelt. In Verbindung mit einer Haushaltsrechnung und einem Satz von Entscheidungsregeln zur Prüfung der Kapitaldienstfähigkeit der Kunden erfolgt damit einerseits eine vertriebswegunabhängige, automatische Verkaufsentscheidung, andererseits können damit kundenindividuelle Verschuldungsgrenzen und ein risikoorientiertes Pricing festgelegt werden.

Für das Kreditportfolio bestehen stringente Risikoprozesse. Zahlungsschwierigkeiten und daraus resultierendes nicht vertragskonformes Verhalten werden im Rahmen eines automatisierten Mahnprozesses adressiert. Dieser ist ausgerichtet auf den fairen Umgang mit dem Kunden. So wird bei Einhaltung bestimmter Voraussetzungen vonseiten der TeamBank auf das gerichtliche Mahnverfahren verzichtet. Um auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten den Fairnessgedanken gegenüber dem Kunden zu leben, bietet die TeamBank ihren Kunden auch die Möglichkeit, Änderungen des vereinbarten Ratenplans zur Überbrückung kurzfristiger finanzieller Engpässe vorzunehmen. Die Überwachung der Ratenplanänderungen erfolgt monatlich.

Mit dem Ratingsystem wird eine monatliche Bestandsbewertung des Portfolios durchgeführt und damit den aktiven Konten eine Bonität zugeordnet. Dabei kommt neben der Verkaufsscorekarte auch eine Verhaltensscorekarte mit ebenfalls hoher statistischer Trennschärfe zum Einsatz, die Informationen zum bisherigen Zahlungsverhalten zur Risikobewertung heranzieht. Die den Konten zugeordnete Bonität bildet die Berechnungsgrundlage der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III. Darüber hinaus stellt sie eine wesentliche Einflussgröße für die Ermittlung der Wertberichtigungen sowie für das Kreditrisikomodell zur Ermittlung des RKB für das klassische Kreditrisiko dar.

Die Berechnung der Wertberichtigungen in der TeamBank folgt dem Prinzip der pauschalierten Einzelwertberichtigung und basiert auf der Ermittlung des erwarteten Verlustes für das Kreditportfolio anhand eines Expected-Loss-Modells. Wesentliche Parameter sind die Probability of Default (PD) und der Loss Given Default (LGD). Das Verfahren bezieht über die Ausfallprognose der Scorekarten hinaus noch eine Kreditausfallprognose für das Ausfallverhalten über die gesamte Laufzeit eines Kredits mit ein. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden dabei auf Basis historischer Ausfallverläufe über die gesamte Kreditlaufzeit geschätzt. Zusätzlich werden in dem Verfahren Schätzungen über die Verlustquoten der Kredite – abhängig von verschiedenen Merkmalen – berücksichtigt. Damit wird insgesamt eine zeitnahe Bildung von Risikovorsorge nach monatlich beobachtbaren Veränderungen des Portfolios und der Einzelkredite ermöglicht. Die Produkte der TeamBank sind aktuell so ausgelegt, dass keine Sicherheiten hineingenommen werden.

Alle wesentlichen Steuerungsparameter werden auf Grundlage klar definierter Berichte analysiert; damit werden das Kreditentscheidungs- sowie das Wertberichtigungssystem laufend überwacht. Das Ratingsystem wird mindestens einmal jährlich validiert und die Qualität der Scorekarten laufend mithilfe geeigneter Backtestingverfahren überprüft. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse führen – falls erforderlich – zur Anpassung der Risikostrategie oder zu Veränderungen am Ratingsystem. Beispielsweise können die Parameter der Verkaufsentscheidung (unter anderem Einkommenssituation und Verschuldungsgrenze) gegebenenfalls neu festgelegt werden.

Der RKB für das Ausfallrisiko wird mit dem Kreditrisikomodell von Vasicek ermittelt. Die zentrale Größe hierbei ist der Credit Value at Risk (CVaR). Zur Berechnung wird aus historischen Ausfall- und Verlustraten im Kreditgeschäft die Verlustverteilung ermittelt und daraus dann der CVaR abgeleitet, der durch eine Verlustobergrenze limitiert wird.

Auf Basis des Modells ergibt sich per 31. Dezember 2017 für das Ausfallrisiko im Liquidationsansatz ein CVaR in Höhe von 219,7 Mio. Euro (2016: 195,4 Mio. Euro). Für den Going-Concern-Ansatz ergibt sich per 31. Dezember 2017 ein Risiko von 101,0 Mio. Euro (2016: 92,1 Mio. Euro). Das Migrationsrisiko beträgt per 31. Dezember 2017 im Liquidationsansatz 40,5 Mio. Euro (2016: 39,6 Mio. Euro) und im Going-Concern-Ansatz 18,6 Mio. Euro (2016: 17,0 Mio. Euro). Das Kreditrisiko war mit einem Anteil von zuletzt 67,42 Prozent am gemessenen RKB das bedeutendste Risiko.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiko versteht die TeamBank den potenziellen Verlust, der durch die nachteilige Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für ihre bilanziellen und außerbilanziellen Positionen entstehen kann. Diese Risikoart umfasst in der TeamBank das Zins-, das Fondspreis-, das Spread-, das Migrations- und das Marktliquiditätsrisiko. Für die TeamBank waren im Geschäftsjahr 2017 hauptsächlich Zinsrisiken sowie Fondspreisrisiken relevant. Eine aktive Fristentransformation zur Erzielung von Erträgen im Bankbuch findet nicht statt. Das strategische Ziel der TeamBank in Bezug auf Marktpreisrisiken ist es, diese nach wie vor auf einem möglichst geringen Niveau zu halten.

Die TeamBank misst für die Marktpreisrisikoüberwachung diese Risiken auf Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes. Der Value at Risk (VaR) quantifiziert den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von zehn Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent entstehen kann. Das Modell zur Errechnung des VaR generiert eine Barwertverteilung des Gesamtzahlungsstroms mittels historischer Simulation auf Basis der letzten 250 Zehn-Tages-Veränderungen der Zinsstruktur sowie weiterer Stressszenarien. Zur Bestimmung der offenen Zinspositionen werden intern definierte Ablauffiktionen berücksichtigt, die einer laufenden Validierung unterzogen werden. Die Limitierung erfolgt auf Basis eines RKB, der auf Grundlage des VaR für eine Haltedauer von einem Jahr berechnet wird.

Im Berichtsjahr wurden derivative Finanzinstrumente in Höhe von *340,0 Mio. Euro* zur Reduzierung von Zinsrisiken im Bankbuch abgeschlossen. Bei diesen Derivaten handelt es sich in Summe um Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von *374,2 Mio. Euro* per 31. Dezember 2017 *(2016: 348,2 Mio. Euro)*. Kontrahenten im Swaphandel sind die Konzernmutter sowie bis Juli 2017 wenige weitere Kreditinstitute im Inland.

Es erfolgt eine laufende Überwachung bezüglich der Einhaltung der strategisch festgelegten fristenkongruenten Refinanzierung.

Der RKB für das Marktpreisrisiko beträgt per 31. Dezember 2017 im Liquidationsansatz 47,4 Mio. Euro (im Going-Concern-Ansatz 25,1 Mio. Euro). Davon entfallen 11,1 Mio. Euro auf das Zinsrisiko im Bankbuch (2016: 11,2 Mio. Euro), 27,0 Mio. Euro auf das Zinsrisiko aus Pensionsverpflichtungen (2016: 51,4 Mio. Euro) und 9,3 Mio. Euro auf das Fondspreisrisiko (2016: 7,6 Mio. Euro).

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken erfasst die Bank die Erscheinungsformen Liquiditätsrisiko im engeren Sinn (die Bank kann zum Zeitpunkt der Fälligkeit ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen) und Refinanzierungsrisiko (die Bank kann sich bei Bedarf keine ausreichende Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen). Das strategische Ziel der TeamBank ist eine Verringerung des Liquiditätsrisikos im engeren Sinne.

Es besteht eine strategisch bedingte und bewusst eingegangene Risikokonzentration auf die DZ BANK als zentralen Kontrahenten für Refinanzierungsgeschäfte.

Die Liquiditätsrisiken werden laufend mit Blick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl gemäß § 10 der Liquiditätsverordnung (LiqV), der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und des ökonomischen Risikomodells gesteuert und überwacht. Die TeamBank hat für die tägliche Liquiditätssteuerung und die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit ausreichend Zugang zu Liquidität über die DZ BANK. Die Refinanzierung der TeamBank war im Jahr 2017 zu jeder Zeit gesichert.

Das ökonomische Risikomodell basiert auf zukünftigen Zahlungsströmen im Normal- und Stressfall. Die Risikostrategie der TeamBank sieht dabei vor, die Liquidität im Stressfall für mindestens ein Jahr zu gewährleisten. Darüber hinaus sind der Risikoappetit der Bank in Bezug auf die Liquiditätsrisiken und der Prozess im Falle eines Liquiditätsnotfalls definiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind als Risiken von Verlusten durch menschliches Verhalten, technisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Ereignisse definiert. Dazu wird auch das Rechtsrisiko berücksichtigt. Grundsätzlich verfolgt die TeamBank das strategische Ziel der Vermeidung und Verringerung Operationeller Risiken.

Die Risikoidentifikation und -quantifizierung in der TeamBank erfolgen über eine Verlustdatenbank, in der eingetretene Schäden erfasst werden, über die Risikobewertungen im Rahmen von Risk Self Assessments, die jeder Fachbereich in einem regelmäßig wiederkehrenden Prozess ermittelt beziehungsweise aktualisiert, sowie über Risikoindikatoren. Die definierten Risikoindikatoren, die im Sinne von Frühwarnindikatoren Aufschluss über die Risikosituation geben können, werden laufend überwacht und weiterentwickelt.

Der regulatorische Kapitalbedarf für das Operationelle Risiko nach Standardansatz belief sich im Jahr 2017 auf *52,0 Mio. Euro (2016: 49,8 Mio. Euro)*.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung Operationeller Risiken ist dezentral den jeweiligen Fachbereichen zugeordnet. Die Risikosteuerung erfolgt in jedem Bereich durch den Leiter der Organisationseinheit im Rahmen seiner Kompetenzen. Den Operationellen Risiken begegnet die TeamBank durch eine umfassende Dokumentation der Aufbau- und Ablauforganisation inklusive der Erstellung von Richtlinien, Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen. Jeder Mitarbeiter hat darauf direkte Zugriffsmöglichkeiten via Intranet. Daneben gibt es klar definierte Kompetenzen und Vertretungsregelungen.

Das übergreifende OpRisk-Maßnahmen-Management dient der aktiven Risikosteuerung. Es erfolgt auf Basis der Informationen aus den etablierten Bausteinen und zielt auf eine Risikoreduktion beziehungsweise Vermeidung der daraus resultierenden materiellen Verluste und Risiken ab.

Mit dem Betrugsfallmanagement für das Konsumentenkreditgeschäft begegnet die TeamBank dem Versuch betrügerischer Kreditaufnahmen. Damit ist es möglich, proaktiv vor der Kreditauszahlung zur Erkennung des Betrugs durch frühzeitige Identifizierung von Betrugsfallmustern beizutragen und den Schaden zu minimieren. Hier entwickelt die TeamBank die zugehörigen Systeme und Methoden laufend weiter.

Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes aus Ergebnisschwankungen, die bei gegebener Geschäftsstrategie entstehen können und nicht durch andere Risikoarten abgedeckt sind. Es resultiert insbesondere aus den Veränderungen wesentlicher Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) und damit verbundenen Verlusten beziehungsweise Ergebnisschwankungen.

In Bezug auf das Geschäftsrisiko hat die TeamBank das strategische Ziel der Risikoübernahme, um die damit verbundenen Chancen zu nutzen. Die im Geschäftsmodell zum Ausdruck gebrachte Konzentration der Bank auf die easyCredit-Produktfamilie sowie auf den Vertriebsweg über die Volks- und Raiffeisenbanken entspricht der aktuellen Zielstruktur der Bank. Sie bietet Chancen im Sinne der Fokussierung und Standardisierung. Die aus der Fokussierung auf die easyCredit-Produktfamilie resultierenden Risiken werden als geschäftsmodellinhärent angesehen.

Die laufende Steuerung und Überwachung des Geschäftsrisikos erfolgt auf Basis der Identifikation von Planabweichungen. Die quantitative Messung im Rahmen der Ermittlung des RKB erfolgt auf Basis eines Earnings-at-Risk-Modells.

Das gemessene Risiko (RKB) für das Geschäftsrisiko (einschließlich Reputationsrisiko) betrug zum 31. Dezember 2017 im Liquidationsansatz 14,4 Mio. Euro (2016: 9,1 Mio. Euro) und im Going-Concern-Ansatz: 0,0 Mio. Euro (2016: 0,0 Mio. Euro).

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus Ereignissen, die das Vertrauen in die TeamBank oder deren Produkte insbesondere bei Kunden, in der Öffentlichkeit, auf dem Arbeitsmarkt/bei Mitarbeitern, bei Vertriebspartnern, bei Anteilseignern und bei der Aufsicht beschädigen. Die strategische Zielsetzung ist die Vermeidung von Schäden aus Reputationsrisiken.

Die Risikoidentifikation und -überwachung erfolgen unter anderem über das RepRisk-Index-Modell sowie über die Wahrnehmungsumfrage und die RepRisk-Inventur, die in jedem Fachbereich in einem regelmäßig wiederkehrenden Prozess durchgeführt werden.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung von Reputationsrisiken ist dezentral den jeweiligen Fachbereichen zugeordnet. Die Risikosteuerung erfolgt in jedem Bereich durch den Leiter der Organisationseinheit im Rahmen seiner Kompetenzen. Der RepRisk-Maßnahmen-Management-Prozess dient zur präventiven und reaktiven Risikosteuerung mit der Zielsetzung, Verluste aus Reputationsrisiken zu mindern respektive zu vermeiden.

Die Berücksichtigung des Reputationsrisikos in der RTF erfolgt indirekt über die Geschäftsrisikomessung.

6.5 Risikoberichterstattung

In einem Risikotragfähigkeitsbericht wird monatlich die Gesamtentwicklung des Risikoprofils der TeamBank an den Vorstand berichtet. Der Risikotragfähigkeitsbericht bildet die Grundlage für die Risikokapitalsteuerung mit Informationen zu den wesentlichen Risikoarten ab.

Darüber hinaus wird für einzelne Risikoarten ein individuell ausgestaltetes Berichtswesen für den Vorstand und die erste Führungsebene erstellt. Die Bereitstellung der Informationen erfolgt für das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko monatlich. Das Risikocontrolling-Reporting umfasst neben den wesentlichen Risikoarten – inklusive der dazugehörigen Frühwarnindikatoren und Risikoparameter – unter anderem die Entwicklung des Kreditbestandes, der Kreditvergabe und der Wertberichtigungen.

Das Operationelle Risiko wird ausführlich in Quartalsberichten an den Vorstand und an die erste Führungsebene berichtet. Der Bericht für das Operationelle Risiko enthält die Entwicklung der internen Verlustdaten, Risiken, Risikoindikatoren, Risikomaßnahmen und die regulatorische Eigenkapitalanforderung.

Zudem werden täglich das Zins- und das Liquiditätsrisiko auf Bereichsebene berichtet. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Einhaltung der strategisch festgelegten weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung.

Der Quartalsbericht Basel III enthält Informationen über die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten und Kennzahlen.

Die Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise ausführlich für alle Risikoarten. Darüber hinaus ist die TeamBank in die Risikoberichterstattung der DZ BANK eingebunden.

6.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die TeamBank hat sich im Geschäftsjahr 2017 jederzeit im Rahmen ihrer ökonomischen RTF bewegt. Darüber hinaus wurden alle Limite für Liquiditätskennzahlen eingehalten und die regulatorischen Anforderungen an die Solvabilität jederzeit erfüllt.

Per 31. Dezember 2017 stellt sich die Risikosituation wie folgt dar: [6]

	IST 2017	IST 2016
Gesamtkapitalquote	*11,8 %* [7]	12,1 % [7]
Kernkapitalquote	*9,5 %* [7]	9,7 % [7]
Harte Kernkapitalquote	*8,7 %* [7]	8,6 % [7]
Leverage Ratio	*6,2* [8]	6,5 [8]
Ökonomische Kapitaladäquanz (Liquidationsansatz)	*186,5 %*	*148,8 %*
Gesamt-RKB (Liquidationsansatz)	*325,8 MEUR*	*280,7 MEUR*
Auslastung VOG (Liquidationsansatz)	*81,3 %*	*64,7 %*
Ökonomische Kapitaladäquanz (Going Concern)	*188,1 %*	*203,3 %*
Gesamt-RKB (Going Concern)	*149,0 MEUR*	*131,7 MEUR*
Auslastung VOG (Going Concern)	*77,7 %*	*78,4 %*
Risikovorsorge	– 62,7 MEUR	– 73,6 MEUR
LCR	*228,2 %*	261,5 %
LiqV	3,2	1,8
Minimaler Liquiditätsüberschuss	*– 317,9 MEUR* [9]	– 314,0 MEUR [9]

[6] Die Kennzahlen sind nach IFRS mit Ausnahme der Nettozuführung Risikovorsorge und der LiqV, diese sind nach HGB. Die auf IFRS basierenden Kennzahlen sind kursiv dargestellt.
[7] Die Bestätigung der EZB für die Anrechnung der Kapitalerhöhung als hartes Kernkapital ist zum 31. Dezember 2016 sowie zum 31. Dezember 2017 noch ausstehend. Daher wurde die Kapitalerhöhung in den aufsichtsrechtlichen Kapitalkennzahlen nicht berücksichtigt.
[8] Mit Übergangsbestimmungen.
[9] Unter Berücksichtigung des Rahmenkreditvertrags mit der DZ Bank wird die Liquidität der TeamBank sichergestellt.

7

PROGNOSEBERICHT

Der Aufschwung der deutschen Konjunktur hat im Jahr 2017 spürbar an Kraft gewonnen. Mit 2,3 Prozent wird der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts höher ausfallen als im Vorjahr (1,9 Prozent).[10] Gemäß Prognosen der großen Wirtschaftsforschungsinstitute dürfte sich der seit 2013 andauernde Aufschwung mit einer gegenüber dem Vorjahr nochmals höheren Wachstumsrate in Höhe von 2,5 Prozent 2018 fortsetzen. Die Zuwachsrate der Konsumausgaben privater Haushalte wird demnach 2018 mit 1,7 Prozent zwar etwas geringer ausfallen als in den Vorjahren (2,1 Prozent). Dennoch behält der private Konsum – neben der Exportwirtschaft, Unternehmensinvestitionen und Wohnungsbautätigkeiten - seine Rolle als Wachstumsmotor bei, wenn auch mit etwas verlangsamtem Tempo. Grundlage dafür bilden nach wie vor die gute Beschäftigungslage, die soliden Einkommenszuwächse und die steigende Kaufkraft der Verbraucher. Die Anzahl Erwerbstätiger stieg 2017 auf ein neues Rekordniveau von jetzt 44,3 Millionen und wird 2018 voraussichtlich noch weiter zunehmen, während sich die Arbeitslosenquote auf 5,3 Prozent (Aktuelles Jahr: 5,7 Prozent) weiter verringern wird. Die Inflation wird mit 1,7 Prozent auf Vorjahresniveau liegen. An der Niedrigzinspolitik der EZB mit einem Inflationsziel von knapp unter 2 Prozent dürfte sich dabei auch 2018 nichts ändern.

Chancen

Folgende externe Faktoren können sich positiv auf die Geschäftsentwicklung der TeamBank im Jahr 2018 auswirken:

- Weiterhin anhaltendes, spürbares Wachstum des deutschen Ratenkreditmarkts vor dem Hintergrund guter gesamtwirtschaftlicher Rahmendaten, insbesondere einer hohen Anschaffungs- und Finanzierungsneigung der Verbraucher, bei einem nach wie vor niedrigen Inflations- und Zinsniveau.
- Fortschreitende Digitalisierung bei gleichzeitigem Bedarf nach medienbruchfreien Service- und Abschlussmöglichkeiten: Mit dem Ökosystem Liquidität hat die TeamBank eine vernetzte Welt geschaffen, die ihren Kunden die freie Wahl des Zugangs ermöglicht und deren Finanzierungsbedürfnisse aufgreift – auch in Form von Ratenkauflösungen.
- Erfordernis zur verstärkten Nutzung von Standardprodukten seitens der Primärbanken aufgrund zunehmender Regulierungsdichte von Gesetzgeber und Aufsicht: Mit easyCredit und dem fairen Credit können die Banken auf prüfsichere Qualitätsprodukte zurückgreifen.

Vor dem Hintergrund von Niedrigzinsniveau, Digitalisierung und Regulierung bieten sich auf Basis der proaktiv entwickelten Produkte der TeamBank Chancen. Diese bestehen sowohl hinsichtlich der Gewinnung neuer Vertriebspartner, insbesondere auch Sparda- und sonstige genossenschaftliche Spezialbanken, als auch neuer Kunden mit entsprechenden Umsatzpotenzialen.

[10] Werte aus Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2017, S. 34

Risiken

Folgende externe Faktoren können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung der TeamBank im Jahr 2018 auswirken:

- Politische und weltwirtschaftliche Unsicherheiten, die negative Auswirkungen auf die deutsche Konjunktur haben können: Brexit und die weitere Entwicklung der EU, die Situation notleidender Banken in Italien, etwaige neue Rettungspakete für Griechenland, Unwägbarkeiten der wirtschaftspolitischen Ausrichtung der US-Administration sowie die anhaltende Terrorgefahr in Europa.
- Ausfallrisiken (abhängig von der Konjunkturlage): Die TeamBank geht insgesamt von relativ stabilen Rahmenbedingungen für das Konsumentenkreditgeschäft aus und erwartet daraus entsprechend nur geringfügige Auswirkungen auf die Ausfallrisiken. Im Kontext des Brexits werden erst mittel- bis langfristig Auswirkungen sichtbar sein, soweit sich deutlich negative Folgen für die Konjunktur ergeben. Darüber hinaus wird aufgrund der breiten Streuung des Ratenkreditportfolios das zusätzliche Risiko als gering eingestuft.
- Intensivierung der Wettbewerbsdynamik: Eine Vielzahl neuer Marktplayer, insbesondere aus dem Bereich der Fintech-Unternehmen, aber auch aus dem Silicon Valley (Google, Apple, Facebook, Amazon), setzen die Geschäftsmodelle etablierter Banken unter Druck und versuchen die Kundenschnittstellen zu besetzen. Im Zuge zunehmender Digitalisierungsbestrebungen verfolgen Wettbewerber auch weiterhin verstärkt Kooperationsansätze.
- Reduzierte Anzahl von Vertriebsstellen durch Partnerbankenfusionen und Filialschließungen.
- Rechtliche Änderungen: Von weiter steigenden Anforderungen der Regulatorik und des Verbraucherrechts ist auszugehen. Die Umsetzung der entsprechenden Anforderungen kann die Ertragslage der TeamBank belasten.

Auf die aufgeführten Risiken ist die TeamBank finanziell, organisatorisch und prozessual vorbereitet.

Zukünftige Geschäftsentwicklung

Die im Lagebericht 2016 prognostizierte Geschäftsentwicklung für 2017 konnte im Wesentlichen erzielt werden. Das Bestandswachstum übertraf die Erwartungen leicht. Die Anzahl der Kunden konnte ebenfalls gesteigert werden, blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Das Wachstum wurde insbesondere über den Vertriebsweg Partnerbanken in Deutschland und Österreich erzielt. Das Bestandswachstum führte wie erwartet zu einer moderaten Steigerung des Zinsergebnisses. Erwartungsgemäß stiegen auch die Provisionszahlungen an die Partnerbanken an. Entgegen der Erwartungen verzeichnete die Risikovorsorge einen Rückgang. In Summe führte dies zu einer deutlich positiveren Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Steuern.

Für das Jahr 2018 geht die TeamBank von einer kräftigen Steigerung des Zinsergebnisses aufgrund von Bestandswachstum aus. Dies geht einher mit einem starken Kundenzuwachs.

Das erwartete Wachstum des Bestands wird in 2018 zu einem Anstieg der Provisionszahlungen an die Partnerbanken führen. Desweiteren wird auch das neue Bonifikationsmodell, welches ab 01.01.2018 in Deutschland und Österreich wirksam wird, diese Entwicklung stützen.

Die Refinanzierung des Geschäfts wird grundsätzlich durch Mittelaufnahme bei der DZ BANK erfolgen.

Die konservative Risikovorsorgepolitik wird auch im Geschäftsjahr 2018 fortgeführt werden. Entsprechend der positiven Bestandsentwicklung ist von einem starken Anstieg der Risikovorsorge auszugehen.

Insbesondere durch gezielte Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der TeamBank wird der Verwaltungsaufwand im Jahr 2018 den des Jahres 2017 leicht übersteigen. Für 2018 wird das Ergebnis vor Steuern erneut auf einem hohen Niveau erwartet, ohne das bemerkenswerte Ergebnis von 2017 zu erreichen.

In der Folge wird die Aufwand-Ertrags-Relation weiterhin auf einem niedrigen Niveau, jedoch leicht über dem des Jahres 2017 liegen.

Alle Kennzahlen mit regulatorischen Mindestanforderungen liegen gemäß der operativen Planung 2018 über den aktuell gültigen Werten beziehungsweise haben eine positive Ausprägung. Insgesamt bewegt sich das Risiko der TeamBank in einem angemessenen Rahmen.

In der Planung der harten Kernkapitalquote 2018 ist die Kapitalerhöhung von 2016 nicht berücksichtigt, da die Anerkennung seitens der Aufsicht noch aussteht. Im nächsten Jahr wird von einer weiterhin soliden Kapitalausstattung ausgegangen. Eine angemessene Liquiditätsausstattung wird durch eine tägliche Steuerung der Liquiditätskennzahlen und Mittelaufnahme bei der DZ BANK sichergestellt. Die Einhaltung der RTF wird laufend gewährleistet.

Die TeamBank strebt im Geschäftsjahr 2018 eine weiterhin positive Entwicklung der sich bereits auf einem hohen Niveau befindlichen 1. Wahl an. Diese für die TeamBank relevante, auf mehreren Umfragen basierende Steuerungsgröße spiegelt unter anderem die Endkunden-, Partnerbanken- und Mitarbeiterzufriedenheit wider.

Insgesamt wird die TeamBank im Jahr 2018, gemeinsam mit der genossenschaftlichen Finanzgruppe, die nachhaltige, profitable Entwicklung der letzten Jahre mit einem über dem Markt liegenden Wachstum fortsetzen.

BERICHT ZUR GLEICHSTELLUNG UND ENTGELTGLEICHHEIT

Durch Inkrafttreten des Entgelttransparenzgesetzes am 4. Juli 2017 ist jeder Arbeitgeber mit in der Regel mehr als 500 Beschäftigten verpflichtet, einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit zu erstellen. Der Berichtszeitraum ist gemäß § 22 Abs. 4 EntgeltTranspG das Geschäftsjahr 2016. Die TeamBank AG erklärt im Sinne des § 21 EntgeltTranspG daher Folgendes:

Die TeamBank hat 2016 durchschnittlich 1.019 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren durchschnittlich 427 männliche Mitarbeiter und 592 weibliche Mitarbeiter. Von den 791 durchschnittlich vollzeitbeschäftigten Mitarbeitern waren 414 männlich und 377 weiblich. Von den 228 Teilzeitbeschäftigten waren 13 männlich und 215 weiblich.

In der TeamBank werden zur Bestimmung des Entgelts der Mitarbeiter und zu deren Eingruppierung die jeweils gültigen Tarifverträge für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken angewandt. Bereits in der Vergangenheit haben eigene Kontrollen seitens der TeamBank ergeben, dass das Vergütungssystem geschlechtsneutral ausgestaltet ist und diesbezüglich kein Handlungsbedarf besteht. In den jährlichen Gehaltsrunden werden zudem die Gehälter aller Mitarbeiter regelmäßig überprüft.

Da für die TeamBank die Gleichstellung von Frauen und Männern im Hinblick auf die Besetzung von Führungspositionen selbstverständlich ist, wird bewusst kein gezieltes Frauenförderprogramm angeboten.

Die TeamBank fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern durch ausgewählte Maßnahmen zur Erleichterung des Zeitmanagements wie Teilzeit, Sabbatical, flexible Arbeitszeiten und alternierende Telearbeit, um insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten. Außerdem wird die familienfreundliche Unternehmenskultur der TeamBank durch ein Eltern-Kind-Büro und durch Kinderbetreuungen in den Oster- und Sommerferien und am Buß- und Bettag unterstützt.

Die Pflicht zur Teilnahme an einer E-Learning-Schulung zum Thema Gleichbehandlung (AGG) besteht für alle Mitarbeiter.

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESABSCHLUSS 2017

Bilanz zum 31. Dezember 2017 54

Gewinn- und Verlustrechnung 56

Anhang 58

Bestätigungsvermerk 76

Bericht des Aufsichtsrates 84

Der Beirat 87

Impressum 91

BILANZ

zum 31. Dezember 2017 der TeamBank AG Nürnberg

Aktivseite

		EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		8.169,78		50
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		38.392.984,14		69.985
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EURO 38.391.600,67			
	(i.Vj. 69.984.238,30)		38.401.153,92	**70.036**
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		276.402.255,87		186.515
b) andere Forderungen		763.371,51		717
			277.165.627,38	**187.232**
4. Forderungen an Kunden			9.413.180.157,48	**8.672.080**
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	EURO –,– (i. Vj. –,–)			
Kommunalkredite	EURO –,– (i. Vj. –,–)			
7. Beteiligungen			12.155.637,64	**12.156**
darunter:				
an Kreditinstituten	EURO –,– (i. Vj. –,–)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	EURO –,– (i. Vj. –,–)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.253.935,45	**25**
darunter:				
an Kreditinstituten	EURO –,– (i. Vj. –,–)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	EURO –,– (i. Vj. –,–)			
11. Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.847.013,00		8.907
d) geleistete Anzahlungen		620.541,64		1.998
			9.467.554,64	**10.904**
12. Sachanlagen			8.224.202,70	**10.169**
14. Sonstige Vermögensgegenstände			10.151.495,08	**10.823**
15. Rechnungsabgrenzungsposten			7.579.615,85	**7.274**
Summe der Aktiva			9.778.579.380,14	**8.980.698**

Passivseite

	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	2.592.150,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.834.887.555,37		6.035.854
		6.837.479.705,37	**6.035.854**
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	7.404.131,37		6.493
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		175
		7.404.131,37	**6.668**
5. Sonstige Verbindlichkeiten		118.403.223,89	**116.880**
6. Rechnungsabgrenzungsposten		1.883.175.206,85	**1.814.261**
7. Rückstellungen			
a) Pensionsrückstellungen	13.880.913,64		8.533
b) Steuerrückstellungen	1.076.412,50		88
c) andere Rückstellungen	83.454.034,05		82.291
		98.411.360,19	**90.913**
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		50.006.277,40	**80.023**
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		244.000.000,00	**196.400**
12. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital			
Grundkapital	99.724.288,00		99.724
Einlagen stiller Gesellschafter	100.000.000,00		200.000
b) Kapitalrücklage	338.824.392,80		338.824
c) Gewinnrücklagen			
cd) andere Gewinnrücklagen	1.150.794,27		1.151
		539.699.475,07	**639.699**
Summe der Passiva		9.778.579.380,14	**8.980.698**
1. Eventualverbindlichkeiten			
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		548.243.636,06	512.183
2. Andere Verpflichtungen			
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		0,00	220

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1.Januar bis 31. Dezember 2017 der TeamBank AG Nürnberg

Aufwendungen

	EURO	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Zinsaufwendungen			34.610.247,70	49.196
2. Provisionsaufwendungen			285.518.981,11	245.115
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	67.253.453,36			64.496
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen				
für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EURO 7.921.250,47 (i.Vj. 2.907.488,83)	19.714.390,28	86.967.843,64		14.202
b) andere Verwaltungsaufwendungen		123.860.812,87		120.874
			210.828.656,51	
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.430.673,38	5.398
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			11.341.511,75	14.075
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			62.660.143,35	73.566
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			327,84	1
10. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g Abs. 2 HGB			47.600.000,00	40.700
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			49.334.027,83	48.776
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			20.959,12	14
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			52.319.238,59	55.218
15. Jahresüberschuss			0,00	0
Summe der Aufwendungen			760.664.767,18	731.630

Erträge

	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	595.050.056,75		581.112
b) negative Zinsen aus Mittelanlagen	– 765.748,41		– 667
		594.284.308,34	
2. Laufende Erträge aus			
b) Beteiligungen		2.912.007,00	1.941
4. Provisionserträge		147.465.676,26	**127.013**
8. Sonstige betriebliche Erträge		16.002.775,58	**22.231**
Summe der Erträge		760.664.767,18	**731.630**
1. Jahresüberschuss		–,–	**–,–**
8. Bilanzgewinn		–,–	**–,–**

1

ANHANG

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg (TeamBank) für das Geschäftsjahr 2017 wurde unter Beachtung der allgemeinen und bankspezifischen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) in der derzeit gültigen Fassung erstellt.

Die TeamBank AG Nürnberg, Beuthener Straße 25, 90471 Nürnberg, hat ihren Sitz in Nürnberg und ist bei dem Amtsgericht Nürnberg unter HRB 15409 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Ausweismethoden

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position **Barreserve** ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen, die ausnahmslos Bestandteil des Umlaufvermögens sind, erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip des § 253 Abs. 4 Satz 2 in Verbindung mit § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB.

Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nominalwerten angesetzt. **Forderungen an Kunden** sind in Anwendung von § 23 Satz 1 RechKredV mit dem Bruttowert, einschl. Zinsen und Gebühren, ausgewiesen und um angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gekürzt. Die künftigen Rechnungsperioden zuzurechnenden Zinsen und Gebühren werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und annuitätisch auf die Laufzeit verteilt. Die aufgelösten Abgrenzungsbeträge sind im Zinsergebnis enthalten.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden werden unter Anwendung eines automatisierten – auf internen Ratingverfahren aufbauenden - Systems unter Berücksichtigung von Modellrisiken ermittelt. Diesem liegt ein barwertiger Bewertungsansatz zugrunde. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst durch Tilgung der Forderung oder bei Verbesserung des Ratings des Kunden.

Latenten Kreditrisiken wird durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Es finden dabei die Grundsätze der Finanzverwaltung zur steuerlichen Anerkennung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten Anwendung.

Negative Zinsen auf Mittelanlagen werden in der Position Zinserträge in einer separaten Vorspalte ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte nicht erforderlich.

Software wird entsprechend der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 11 unter **„Immaterielle Anlagewerte“** ausgewiesen und linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung von **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, die - soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt - um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert werden. Die TeamBank orientiert sich hierbei an den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien, soweit diese der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Gemäß dem Grundsatz der Wesentlichkeit werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Sofern bei Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eintritt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Aus der Übertragung der **Pensionsverpflichtungen** auf externe Versorgungsträger besteht eine Nachschussverpflichtung bei Unterdeckung durch einen nicht ausreichenden Zeitwert bzw. durch notwendige Anpassungen der Rechnungsgrundlagen. Die mittelbare Verpflichtung gegenüber Organmitgliedern und Mitarbeitern aus der nach der Übertragung bei der TeamBank verbliebenen Subsidiärhaftung beträgt zum Bilanzstichtag 101,0 Mio. Euro. Der Verpflichtung stehen Vermögenswerte von 87,1 Mio. Euro gegenüber. Die TeamBank nimmt das Wahlrecht der bilanziellen Erfassung des Unterschiedsbetrags zwischen Verpflichtung und Vermögenswerten in Anspruch.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgte unter der Annahme eines Trends bei der Gehaltsentwicklung von 1,80 Prozent und einer Entwicklung des Rententrends von 1,75 Prozent , die Fluktuationsquote wurde mit 1,54 Prozent geschätzt. Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 3,71 Prozent . Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Abzinsung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für zehn statt sieben Geschäftsjahre ergibt, beträgt für das Geschäftsjahr 2017 11,9 Mio. Euro. Aufgrund der vorliegenden Organschaft kommt gem. dem BMF-Schreiben vom 23. Dezember 2016 keine Anwendung der Ausschüttungssperre in Betracht.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit-** sowie **Vorruhestandsverpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method eingesetzt. Für Vorruhestandsverpflichtungen wurde der Gehaltstrend mit 1,80 Prozent angenommen. Die Diskontierung erfolgte laufzeitenadäquat mit einem Rechnungszins von 1,29 Prozent . Aufgrund der kurzen Restlaufzeit von unter einem Jahr ist keine Diskontierung der Altersteilzeitverpflichtung erfolgt.

Die Rückstellung für **Jubiläumsgeldverpflichtungen** wurde ebenso nach versicherungs-mathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter der Annahme eines Trends bei Gehaltsentwicklung und Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze von 1,80 Prozent, die Fluktuationsquote wurde auf der Grundlage unternehmensindividueller Erfahrungswerte mit 3,30 Prozent geschätzt. Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 2,84 Prozent.

Die übrigen **Rückstellungen** sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Zur Bemessung der Rückstellung wurden die Abzinsungssätze gem. § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB verwendet.

Der Ausweis von Zinsaufwendungen aus der **Aufzinsung von Rückstellungen** erfolgt unter Berücksichtigung von § 29 RechKredV unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die TeamBank wendet bei der Rückstellungsbildung die Nettomethode an, entsprechend werden Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen mit den Aufwendungen aus der Zuführung verrechnet. Zinserträge aus der Abzinsung von Erfüllungsbeträgen sind daher nicht im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und höherem Rückzahlungsbetrag werden in einen Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

Die TeamBank hat im Geschäftsjahr 2017 47,6 Mio. Euro in den **Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340g HGB eingestellt. Mit der Erhöhung des Fonds für allgemeine Bankrisiken wird einerseits den steigenden regulatorischen Anforderungen Rechnung getragen, andererseits werden die gesteigerten Risiken aus der Bestandserhöhung abgedeckt.

Den Kreditrisiken aus den **Eventualverbindlichkeiten** bezüglich der Kapitalanforderungen, die sich aus dem Rückgriff gegenüber dem Kunden ergeben, wird durch die Bildung angemessener Rückstellungen für Kreditrisiken Rechnung getragen. Derzeit wird für die Kalkulation des Risikos der Inanspruchnahme auf das Risikoprofil des Ratenkreditportfolios der Bank abgestellt.

Die TeamBank wendet zur **verlustfreien Bewertung des Bankbuchs** die barwertige Methode in Anlehnung an den IDW RS BFA 3 an. Ein Verpflichtungsüberschuss bestand zum Stichtag nicht.

Der Ausweis **latenter Steuern** erfolgt beim steuerlichen Organträger, der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main.

Vermögensgegenstände und Schulden in **Fremdwährung** bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Laufzeitgliederung ausgewählter Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten Nr. 3b)		
bis drei Monate	413	238
mehr als drei Monate bis ein Jahr	350	479
Forderungen an Kunden (Aktivposten Nr. 4)		
bis drei Monate	491.849	450.472
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.414.537	1.295.318
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.699.515	5.169.420
mehr als fünf Jahre	1.596.706	1.564.194
unbestimmte Laufzeit	210.573	192.676
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten Nr. 1b)		
bis drei Monate	459.770	444.396
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.502.710	1.296.458
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.495.000	4.000.000
mehr als fünf Jahre	380.000	295.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivposten Nr. 2bb)		
bis drei Monate	0	175

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	277.108	186.654
Sonstige Vermögensgegenstände	2.166	2.716
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.837.480	6.035.802
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.841	2.516
Sonstige Verbindlichkeiten	97.906	97.081
Rückstellungen	2.236	5.207
Nachrangige Verbindlichkeiten	50.006	80.023

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält folgende wesentliche Beträge:

Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Provisionsrückerstattung	5.221	5.044
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	1.398	2.188
Forderungen im Zusammenhang mit der Europäischen Bankenabgabe	1.219	868
Forderungen aus Steuern	839	1.178

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um 306 Tsd. EUR auf insgesamt 7.580 Tsd. EUR. Bei der Erhöhung handelt es sich hauptsächlich um Beträge aus dem Sponsoring der easyCredit Basketball Bundesliga.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten enthält folgende wesentliche Beträge:

Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeit aus Gewinnabführungsvertrag	50.083	50.011
Verbindlichkeit aus Ertragsteuerumlagen	47.749	47.069
Provisionsverbindlichkeiten	14.436	13.904

Die Verbindlichkeit aus dem **Gewinnabführungsvertrag** gegenüber der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, entsteht rechtlich erst mit Feststellung des Jahresabschlusses nach dem Stichtag 31.12.2017.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften berechnete Zinsen und Gebühren, die künftige Rechnungsperioden betreffen, in Höhe von 1.880.975 Tsd. EUR (Vj. 1.813.046 Tsd. EUR) sowie der passivische Unterschiedsbetrag aus Refinanzierungsgeschäften in Höhe von 2.200 Tsd. EUR (Vj. 1.215 Tsd. EUR) enthalten.

Rückstellungen

In den **anderen Rückstellungen** sind im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:

Tsd. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Bonifikationen für Vermittlungen im Kreditgeschäft	27.800	21.231
Rückstellung im Personalbereich	16.304	17.452
RKV Stornorückstellung	15.501	12.904
Rückstellung für Teilgewinnabführung stille Einlagen	2.236	5.207
Rückerstattung Bearbeitungsgebühren	0	1.594

Die **Rückstellung für Bonifikationen für Vermittlungen im Kreditgeschäft** enthält die anfallenden Bonuszahlungen an Partnerbanken.

Die **Rückstellung im Personalbereich** beinhaltet insbesondere die Rückstellung für Unternehmensbonus für den Zeitraum bis 31.12.2017 in Höhe von 8.045 Tsd. EUR (Vj. 7.365 Tsd. EUR). Der Unternehmensbonus orientiert sich am Erreichungsgrad der vereinbarten Unternehmensziele. Des Weiteren beinhaltet die Position eine Rückstellung für Vorruhestandsleistungen in Höhe von 4.197 Tsd. EUR (Vj. 5.919 Tsd. EUR).

Die **RKV Stornorückstellung** wurde für Provisionsrückforderungen aus Restkreditversicherungen (RKV) in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Sie betrifft daher voraussichtlich eintretende Rückbelastungen des Versicherers, die die TeamBank nicht an Kooperationspartner durchreichen kann.

Die Rückstellung für **Teilgewinnabführung** entfällt auf im Eigenkapital enthaltene, variabel verzinsliche Einlagen stiller Gesellschafter. Die exakte Höhe der Ausschüttung wird aufgrund vertraglicher Regelungen erst im Folgejahr bestimmt.

Die Rückstellung für **Rückerstattung von Bearbeitungsgebühren** aus dem Vorjahr betrifft die von Kunden angemeldeten Ansprüche zur Erstattung von gezahlten Bearbeitungsgebühren und darauf angefallene Verzugszinsen aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofes vom 28.10.2014. Die Auflösung der Rückstellung im Berichtsjahr begründet sich dadurch, dass in den letzten Jahren inkl. des Berichtsjahres alle Ansprüche zurück gezahlt wurden und damit abgegolten sind.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die **nachrangigen Verbindlichkeiten** sind im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 4.284 Tsd. EUR (Vj. 4.317 Tsd. EUR) angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten (in Tsd. EUR) übersteigen 10 Prozent des Gesamtbetrags der Position:

Tsd. Euro	Zinssatz	Fälligkeit
50.000	4,5825 %	30.12.2024

Grundsätzlich sind alle nachrangigen Verbindlichkeiten während der gesamten Laufzeit unkündbar. Eine nachrangige Verbindlichkeit über 30.000 Tsd. EUR lief zum 28.12.2017 aus.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Vorschriften des Artikels 63 CRR.

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt 99.724 Tsd. EUR (Vorjahr: 99.724 Tsd. EUR) und ist eingeteilt in 194.774 Stückaktien (Vorjahr: 194.774 Stückaktien). Dies entspricht einem rechnerischen Nennwert von 512 Euro. Im Vorjahr erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage. Das Grundkapital wurde durch Ausgabe von 32.462 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlage erhöht. Zusätzlich kann die Bank das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um bis zu 11.500 Tsd. EUR erhöhen.

Die Kapitalrücklage hat sich aufgrund der Kapitalerhöhung in 2015 um 133.354 Tsd. EUR auf 338.824 Tsd. EUR erhöht. Sie blieb im Vergleich zum Vorjahr somit konstant.

Eventualverbindlichkeiten

Unter den **Eventualverbindlichkeiten** werden von der Bank abgegebene Garantien in Höhe von 547.553 Tsd. EUR (Vj. 511.492 Tsd. EUR) für offene Limite aus der easyCredit-Finanzreserve gegenüber Volksbanken und Raiffeisenbanken gezeigt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** enthalten zudem eine Haftung aus einer Bürgschaft in Höhe von 691 Tsd. EUR (Vj. 691 Tsd. EUR). Die Haftung besteht gegenüber der DZ BANK AG aus einer von ihr abgegebenen Mietbürgschaft.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Zinserträge aus dem Kreditgeschäft (2017: 594.284 Tsd. EUR, 2016: 580.445 Tsd. EUR).

Provisionserträge

In dieser Position sind im Wesentlichen Erträge aus der Vermittlung von Restkreditversicherungen in Höhe von 140.967 Tsd. EUR (Vj. 118.915 Tsd. EUR) ausgewiesen. Diesen Provisionserträgen stehen Provisionsaufwendungen an Partnerbanken gegenüber.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind folgende wesentliche Beträge enthalten:

Tsd. Euro	2017	2016
Weiterverrechnung von Marketingleistungen an Partnerbanken	8.488	9.263
Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen	4.721	11.287

In den Erträgen aus der Auflösung von anderen Rückstellungen sind u.a. Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für Rückerstattung von Bearbeitungsgebühren aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofes vom 28.10.2014 in Höhe von 1.511 Tsd. EUR enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind im Wesentlichen folgende Beträge ausgewiesen:

Tsd. Euro	2017	2016
Marketingleistungen für Volksbanken und Raiffeisenbanken	9.848	10.462
Abfindungszahlungen inkl. Zuführung	1.102	587
Aufzinsung von Rückstellungen	148	506
Abgangsverluste Anlagevermögen	58	41
Aufhebungsvertrag Auslagerung Inkasso	0	2.000

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Organträger wurden im Geschäftsjahr auf Basis einer fiktiven Veranlagung Steuerumlagen in Höhe von 48.671 Tsd. EUR (Vj. 48.117 Tsd. EUR) berechnet. Hiervon entfallen 2.288 Tsd. EUR (Vj. 1.047 Tsd. EUR) auf Vorjahre.

Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten

In den von der TeamBank dargestellten Zahlen sind aus der Geschäftstätigkeit in Österreich nachstehende Beträge enthalten:

Tsd. Euro	2017	2016
Zinserträge	44.944	35.649
Provisionserträge	17.183	12.438
Sonstige betriebliche Erträge	941	82

Sonstige Erläuterungen

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Tsd. Euro	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	davon: Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 01.01.2017	12.156	25	36.172	24.024	24.024	72.377
Zugänge	0	2.229	2.419	706	706	5.354
Abgänge	0	0	0	613	613	613
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	12.156	2.254	38.591	24.117	24.117	77.118
Abschreibungen						
Stand 01.01.2017	0	0	25.268	13.855	13.855	39.123
Zugänge	0	0	3.855	2.576	2.576	6.431
Abgänge	0	0	0	538	538	538
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	0	0	29.123	15.893	15.893	45.016
Buchwert 01.01.2017	**12.156**	**25**	**10.904**	**10.169**	**10.169**	**33.254**
Buchwert 31.12.2017	**12.156**	**2.254**	**9.468**	**8.224**	**8.224**	**32.102**

Die Sachanlagen bestehen zum Bilanzstichtag ausschließlich aus der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 8.224 Tsd. EUR (Vj. 10.169 Tsd. EUR). Die immateriellen Anlagewerte reduzierten sich von 10.904 Tsd. EUR im Vorjahr auf nun 9.468 Tsd. EUR. Die Reduzierung begründet sich hauptsächlich durch die planmäßigen Abschreibungen.

Kapitalrendite

Bedingt durch den Gewinnabführungsvertrag beträgt die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG 0 Prozent .

Sonstige Angaben

Termingeschäfte / Angaben über marktrisikobehaftete Geschäfte

Das Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen derivativen Geschäfte (ausschließlich Zins-Swaps) belief sich am 31.12.2017 auf 374.200 Tsd. EUR (Vj. 348.200 Tsd. EUR). Es handelt sich um im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossene Sicherungsgeschäfte.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts greift die Bank auf die Marktwertmethode zurück und bestimmt hierzu den Saldo der positiven und negativen Marktwerte ohne die in der Bilanz ausgewiesenen Zinsabgrenzungen.

Tsd. Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeit				
Zinsbezogene Geschäfte	**<= 1 Jahr**	**1 – 5 Jahre**	**> 5 Jahre**	**Summe**	**Marktwert**
OTC-Produkte Zins-Swaps	374.200	0	0	374.200	– 100

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Zugehörigkeit zur Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, hat die TeamBank eine Garantieerklärung übernommen. Die mögliche Leistungspflicht hieraus beträgt 17.827 Tsd. EUR.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 74.488 Tsd. EUR ergeben sich im Wesentlichen aus längerfristig abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen, aus Facilitymanagementverträgen sowie Verträgen für Informationsmanagement und Datenverarbeitung.

Ausländische Niederlassungen

Die TeamBank verfügt über eine ausländische Zweigniederlassung, firmierend unter TeamBank Österreich – Niederlassung der TeamBank AG Nürnberg, Wien, Österreich. Die Tätigkeit der Niederlassung besteht im Betreiben von Bankgeschäften und den damit zusammenhängenden Handelsgeschäften mit Ausnahme der in § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 KWG genannten Investmentgeschäfte.

An Gesamterträgen erwirtschaftete die Niederlassung in 2017 63.068 Tsd. EUR, der Gewinn vor Steuern beträgt 26.012 Tsd. EUR. Die Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 96 Tsd. EUR. Für die Niederlassung waren zum 31.12.2017 22 Mitarbeiter tätig.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Hierbei handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge sowie die Auslagerung von betrieblichen Funktionen:

Operating-Leasingverträge Fuhrpark mit Restlaufzeiten von 1 – 5 Jahren:
4.413 Tsd. EUR (Gesamtvolumen).

Der Einsparung von Refinanzierungskosten bei der Anschaffung des Fuhrparks stehen Aufwendungen für Bereitstellung und Service gegenüber. Risiken bestehen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Leasingverträge.

Die Auslagerungen für den IT-Betrieb betreffen das Kernbankensystem, Web- und Softwareservice sowie die Datenarchivierung. Die Auslagerungsverträge weisen Restlaufzeiten von bis zu 45 Monaten auf und umfassen ein Gesamtvolumen von 10.491 Tsd. EUR.

Die Auslagerungen erfolgten aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. Risiken bestehen im Falle des Ausfalls von für den Betrieb notwendigen IT-Anwendungen, denen die Bank durch angemessene Notfallkonzepte begegnet. Dem Datenschutzrisiko begegnet die Bank durch Einbindung ihres Datenschutzbeauftragten.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die folgenden Beträge wurden im Geschäftsjahr 2017 für Leistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aufwandswirksam erfasst (Werte in Tsd. EUR):

Tsd. Euro	
Abschlussprüfungsleistungen	535
andere Bestätigungsleistungen	31
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	28
Gesamtbetrag	**594**

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Bestätigungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung bzw. der Bankenabgabe, bei den sonstigen Leistungen um die Durchführung von Informationsveranstaltungen zu regulatorischen Themen.

Beteiligungen

Es besteht eine Beteiligung von mehr als 5 Prozent an der großen Kapitalgesellschaft SCHUFA Holding AG, Wiesbaden.

Weiterhin besteht eine Beteiligung an der adorsys GmbH & Co. KG, Nürnberg (Eigenkapital Tsd. EUR 1.340, Jahresergebnis Tsd. EUR 2.218) sowie an der adorsys Verwaltungs GmbH, Nürnberg (Eigenkapital Tsd EUR 30, Jahresergebnis Tsd. EUR 1). Die Beteiligungen an beiden Unternehmen betragen jeweils mehr als 25 Prozent.

MitarbeiterInnen

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 1.034 MitarbeiterInnen, davon 22 in der Niederlassung Österreich, sowie zusätzlich 15 Auszubildende bei der TeamBank beschäftigt. Der durchschnittliche Personalstand gliedert sich wie folgt:

	männlich	weiblich	Summe
Vollzeitbeschäftigte	421	375	796
Teilzeitbeschäftigte	17	221	238
Summe	**438**	**596**	**1.034**

Mitgliedschaften

Die TeamBank ist Mitglied im Bundesverband und Garantiefonds des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, sowie in der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin. Darüber hinaus bestehen Mitgliedschaften im Bankenfachverband e.V., Berlin, im Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch), in der Volksbank Akademie, Wien, sowie in der Banken & Bankiers Wirtschaftskammer, Österreich.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der Vorstände für das Geschäftsjahr 2017 betrugen 1.454 Tsd. EUR. Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf 221 Tsd. EUR. An die Beiräte wurden 87 Tsd. EUR geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für frühere Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden mit Wirkung vom 01.01.2009 auf einen Pensionsfonds der R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden, ausgegliedert.

Ergebnisverwendung

Das Ergebnis im Berichtsjahr belief sich auf 50.083 Tsd. EUR und wird gemäß Gewinnabführungsvertrag an die DZ Bank AG abgeführt.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die Auswirkungen auf den Jahresabschluss und wesentlichen Einfluss auf die Lage der Bank haben.

Mitglieder des Vorstandes

Alexander Boldyreff	(Vorsitzender, CEO, verantwortlich für die Bereiche der Verbund- und Kundenbank)
Dr. Christiane Decker	(CFO/ CRO, verantwortlich für die Bereiche der Steuerungsbank)
Christian Polenz	(COO, verantwortlich für die Bereiche der Produkt-, Produktions- und Portfoliobank)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der TeamBank stellt sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

Thomas Ullrich	Aufsichtsratsvorsitzender (ab 07.06.2017) Vorstandsmitglied der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
Lars Hille	Aufsichtsratsvorsitzender (bis 07.06.2017) Vorstandsmitglied der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main (bis 14.10.2017)
Michael Speth	stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 07.06.2017) Vorstandsmitglied der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
Frank Westhoff	stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 07.06.2017) Vorstandsmitglied der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main (bis 30.04.2017)
Hermann Backhaus	Vorstandsvorsitzender der Märkischen Bank eG, Hagen
Roland Demel	Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg
Frank-Henning Florian	Vorstandsmitglied der R+V Versicherung AG, Wiesbaden (bis 31.12.2017)
Wilfried Gerling	Vorstandsvorsitzender der Münchner Bank eG, München
Michael Joop	Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hameln-Stadthagen eG, Hameln
Dagmar Kropinski	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg
Oliver Laubach	Bankangestellter der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg
Andreas Lorenz	Vorstandsvorsitzender der Volksbank Karlsruhe eG, Karlsruhe
Simone Schwarz	Bankangestellte der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg
Ulrich Tolksdorf	Vorstandsvorsitzender der vr bank Untertaunus eG, Idstein

Mandate in Aufsichtsgremien

Alexander Boldyreff Vorsitzender des Aufsichtsrats der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Mutterunternehmen

Die TeamBank ist eine Tochtergesellschaft der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main. Unser Abschluss wird in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen.

Dieser wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Nürnberg, den 21. Februar 2018

TeamBank AG Nürnberg

Der Vorstand

Alexander Boldyreff Dr. Christiane Decker Christian Polenz

2

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Teambank AG Nürnberg, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Teambank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die in Abschnitt 2.3 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Ermittlung der beizulegenden Werte für wertgeminderte Forderungen an Kunden

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung von Forderungen an Kunden und die damit zusammenhängende Einschätzung der Wertberichtigungen auf die Forderungen ist ein wesentlicher Bereich, in dem das Management Ermessensentscheidungen trifft. Die Teambank bildet pauschalierte Einzelwertberichtigungen anhand mathematischer Modelle zur Ermittlung der Wahrscheinlichkeit von künftig erwarteten Ausfällen von Gruppen von Kreditnehmern mit gleichartigen Ausfallmerkmalen.

Die Modelle beruhen auf historischen Daten und berücksichtigen insbesondere den jeweiligen Mahnstatus bei rückständigen Zahlungen. Die Ermessensentscheidungen im Rahmen der Ermittlung des erzielbaren Betrags umfassen unter anderem die Auswahl des verwendeten Modells für die Wertermittlung (Geeignetheit des Modells), die in dem Modell verwendeten Schätzparameter und mögliche Modellanpassungen bei besonderen Sachverhalten. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags anhand mathematischer Modelle ist mit Unsicherheiten verbunden und beinhaltet verschiedene Annahmen (z. B. bezüglich des Zeithorizonts der erwarteten Ausfälle, des Zeithorizonts der historischen Daten für die Parameterermittlung und der Schätzung der erwarteten Tilgungsverläufe der Kredite) und die in diesem Zusammenhang getroffenen Prognosen anhand der erfolgten oder erwarteten Veränderungen gegenüber den verwendeten historischen Werten in der Gegenwart und Zukunft, die Ermessensspielräume eröffnen und Einschätzungen erfordern. Aufgrund der Vielzahl an Daten und Informationen beinhaltet die darauf aufbauende Berechnung der Wertberichtigungen Risiken in Bezug auf nicht der tatsächlichen Lage entsprechende Angaben im Abschluss.

Aufgrund des Geschäftsmodells der TeamBank mit Konzentration auf das Konsumentenkreditgeschäft, das den weitaus größten Teil der Aktiva der Bank beinhaltet, haben wir daher den Prozess zur Bewertung des Konsumentenkreditportfolios einschließlich der Ermittlung des Werts der Wertberichtigungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Prüferisches Vorgehen

Prozess zur Bildung von Wertberichtigungen:

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf den Prozess zur Bildung von Wertberichtigungen einschließlich der damit verbundenen unterstützenden Prozesse, beispielsweise zum Genehmigungsverfahren der Kredite und zur Schätzung der erwarteten Tilgungsverläufe der Kredite untersucht.

Modellauswahl und Modellanpassungen

Weiterhin haben wir das angewendete Modell daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter in das Modell einbezogen werden und das ausgewählte Modell mit den entsprechenden Modellannahmen die Wertberichtigungssätze im Rahmen branchenüblicher Schätzgenauigkeiten bei mathematisch gleichartigen Modellen angemessen ermitteln kann. Indikationen auf aktuelle Entwicklungen, die in einem vergangenheitsbezogenen Modell erst zeitverzögert in die Ergebnisse eingehen und tatsächliche Strukturveränderungen im Kreditportfolio wurden bei unserer Prüfung berücksichtigt. Ebenfalls haben wir die hierbei erfolgten Anpassungen der ermittelten Wertberichtigungen durch die Gesellschaft innerhalb und außerhalb des Basismodells durch Einbeziehung der ergänzenden Teilmodelle untersucht.

Schätzparameter

Für die Schätzparameter haben wir den Prozess, die aktuellen Berechnungen anhand historischer Daten sowie die verwendeten Zeiträume und deren Gewichtung im Modell durch Vergleich der Ergebnisse des aktuellen Validierungsberichts mit den in den Vorjahren geschätzten Parameterwerten unter Berücksichtigung der Prognosegenauigkeit in der Vergangenheit und unter Berücksichtigung in der Zwischenzeit erfolgter Modelländerungen analysiert.

Berechnungen / Wertermittlung

Die Ermittlung der Wertberichtigungen zum Stichtag 31. Dezember 2017 wurde anhand der Daten des Ratenkreditportfolios aus dem Buchhaltungssystem Kordoba auf Basis der im zugehörigen Fachkonzept dargestellten Berechnungsschritte des jeweiligen Modells mittels eigener Berechnungen nachvollzogen.

Sowohl für die Beurteilung des jeweiligen Modells (Modellauswahl und Modellanpassungen) als auch für die Beurteilung der Ermittlung der Schätzparameter und das rechnerische Nachvollziehen haben wir Mathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Werte für wertgeminderte Forderungen an Kunden keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Ausweismethoden“ im Anhang und zu den Kreditrisiken im Lagebericht unter Abschnitt 6.4 „Messung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte in Abschnitt 2.3 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten als Anlage zum Lagebericht im Geschäftsbericht enthaltenen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21f. EntgTranspG, den uns nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie die uns voraussichtlich ebenfalls nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Teambank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer
Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Wolfhard Bauer.

München, den 21. Februar 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bauer	Then
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

3

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht sowie über die ihm vorgetragenen zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Über die Lage und Entwicklung der Bank sowie den allgemeinen Geschäftsverlauf wurde der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet und konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Wichtige Einzelvorgänge sind dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt worden.

Ordentliche Aufsichtsratssitzungen und Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum am 13.03., 07.06., 25.09. und 14.12.2017 vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Als Fortbildungsangebot für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden am 13.03.2017 eine Qualifizierung zu IT-Fragestellungen, am 07.06.2017 zu Strategiefragen sowie am 13.12.2017 zu Risikofragen durchgeführt. Der Präsidialausschuss ist im Jahr 2017 insgesamt fünfmal zusammengetreten. Vor jeder ordentlichen Plenarsitzung fand eine Präsidialausschusssitzung statt, deren Sitzungsinhalt jeweils die Vorbereitung der Schwerpunkte der anschließenden Plenarsitzung war. Zudem fand am 20.11.2017 eine Sitzung des Präsidialausschusses zu Vorstandsangelegenheiten statt.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte zur wirtschaftlichen Lage und zur Geschäftsentwicklung, Vertriebsberichte sowie Risikoberichte vorgelegt und von diesem mit dem Vorstand erörtert. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über wichtige Vorgänge informiert. Der Aufsichtsrat hat zwei Beschlüsse mittels schriftlicher Beschlussfassungen getroffen. Eine schriftliche Beschlussfassung erfolgte am 12.04.2017 zur Ergänzung der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 07.06.2017. Im Rahmen einer weiteren schriftlichen Beschlussfassung vom 26.07.2017 wurde einer Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands zugestimmt.

Im Rahmen der ordentlichen Sitzungen stand neben der Erörterung des laufenden Geschäfts die Geschäftspolitik einschließlich der Entwicklung der Risikosituation im Mittelpunkt der Diskussion des Aufsichtsrates. Über den Stand der Kooperationen mit den Sparda-Banken wurde in den Sitzungen vom 13.03., 07.06. und 25.09.2017 berichtet. Über die derzeit laufenden Projekte wurde in jeder ordentlichen Sitzung informiert und beraten. Die Entwicklung des Produktes „ratenkauf by easyCredit“ wurde in jeder ordentlichen Sitzung thematisiert; die Finanz-App „fymio“ wurde in den Sitzungen vom 25.09. sowie 14.12.2017 insbesondere im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung intensiv diskutiert. Dem Erwerb von Beteiligungen an der adorsys GmbH & Co. KG und an der adorsys Verwaltungs GmbH wurde in der Sitzung am 13.03.2017 zugestimmt. In jeder Aufsichtsratssitzung wurde über den Stand hinsichtlich der ausstehenden aufsichtlichen Anerkennung der Kapitalerhöhung aus dem Jahr 2016 sowie der Entwicklung des Kapitalbedarfs informiert und diskutiert.

Mit der Geschäftsstrategie sowie der Mehrjahresplanung 2018 bis 2021 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend in der Sitzung am 25.09.2017. Die Weiterentwicklung aller anderen Strategien wurde in den Sitzungen vom 25.09. und 14.12.2017 besprochen und verabschiedet. Die Verabschiedung der Jahresplanung 2018 erfolgte in der Sitzung vom 14.12.2017.

Besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt in 2017 auch der Weiterentwicklung des Provisionsmodells, welche der Aufsichtsrat in den Sitzungen vom 13.03., 07.06. und 25.09.2017 thematisierte. Zudem wurden regelmäßig regulatorische Neuerungen, insbesondere die EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie in den Sitzungen am 07.06., 25.09. und am 14.12.2017 sowie das Steuerumgehungsbekämpfungsgesetz in der Sitzung am 25.09.2017, besprochen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat in den Sitzungen vom 13.03., 25.09. und 14.12.2017 mit Neuerungen resultierend aus der Reform der Abschlussprüfung. Der Stand der Nichtprüfungsleistungen im Geschäftsjahr 2017 wurde in den Sitzungen vom 07.06., 25.09. und 14.12.2017 dargestellt.

Die Selbstevaluation nach § 25d (11) KWG der Mitglieder des Aufsichtsorgans und die Evaluation des Vorstands wurde in der Sitzung am 08.12.2016 angestoßen. Die Ergebnisse wurden in der Sitzung am 13.03.2017 vorgestellt. Der gemäß der §§ 111 (5), 76 (4) Aktiengesetz festzulegende Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand wurde in der Sitzung vom 25.09.2017 beschlossen.

Die Angemessenheitsprüfung der Vorstandsvergütung im Sinne der Institutsvergütungsverordnung erfolgte in der Sitzung am 14.12.2017. In derselben Sitzung hat sich der Aufsichtsrat über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme des Instituts gemäß § 3 (1) der Institutsvergütungsverordnung und über die Überprüfung der Selbsteinschätzung des Instituts nach § 17 (1), (5) Institutsvergütungsverordnung informiert.

In jeder ordentlichen Sitzung setzte sich der Aufsichtsrat zudem mit der Berichterstattung der Internen Revision nach § 25c KWG auseinander. Am 13.03.2017 wurden der Jahresbericht der Internen Revision durch die Leiterin Revision sowie der der Compliance durch die Leiterin Compliance vorgestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle informieren lassen. Vor und während der Abschlussprüfung stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem gesetzlichen Abschlussprüfer in kontinuierlichem Kontakt.

Personelle Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Die Wiederbestellung von Frau Dr. Christiane Decker als ordentliches Mitglied des Vorstands der TeamBank AG für die Dauer von drei Jahren mit Wirkung zum 12.12.2017 erfolgte in der Sitzung vom 13.03.2017. In der Sitzung vom 14.12.2017 wurde Frau Astrid Knipping, im Sinne einer langfristigen Nachfolgeplanung für Frau Dr. Decker, zur Generalbevollmächtigten ab dem 01.07.2018 berufen und wird nach Bestätigung durch die Finanzaufsicht in den Vorstand aufrücken, welcher dann vorübergehend aus vier Personen besteht.

Im Aufsichtsrat der TeamBank AG hat es auf Seiten der Anteilseignervertreter drei personelle Veränderungen gegeben. Herr Lars Hille, bis zum 07.06.2017 Aufsichtsratsvorsitzender, und Herr Frank Westhoff, bis zum 07.06.2017 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, sind mit Ablauf der Hauptversammlung vom 07.06.2017 aus dem Aufsichtsrat der TeamBank AG Nürnberg als Anteilseignervertreter ausgeschieden. Die Amtsniederlegungen erfolgten wegen des Ausscheidens von Herrn Hille und Herrn Westhoff aus dem Vorstand der DZ BANK AG, Frankfurt am Main. In deren Nachfolge wurden Herr Thomas Ullrich sowie Herr Michael Speth, beide Mitglieder des Vorstands der DZ BANK AG, von der Hauptversammlung der TeamBank AG Nürnberg am 07.06.2017 für die verbleibende Amtszeit von Herrn Hille und Herrn Westhoff in den Aufsichtsrat der TeamBank AG bestellt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates unmittelbar nach der Hauptversammlung am 07.06.2017 wurden Herr Ullrich zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie Herr Speth zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Herr Frank-Henning Florian hat sein Mandat als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der TeamBank AG wegen Eintritts in den Ruhestand zum 31.12.2017 niedergelegt.

Feststellung des Jahresabschlusses

An der Sitzung des Aufsichtsrates zur Feststellung des Jahresabschlusses am 19.03.2018 nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung zu berichten. Sie standen darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Der dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2017 einschließlich des Lageberichts wurde von den Mitgliedern des Aufsichtsrates geprüft. Insbesondere hat der Aufsichtsrat im Rahmen der Sitzung am 19.03.2018 die Gelegenheit zur direkten Erörterung einzelner Aspekte des Jahresabschlusses mit den Abschlussprüfern genutzt. Der Aufsichtsrat konnte sich dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, anschließen. Einwendungen des Aufsichtsrates gegen die Rechnungslegung ergaben sich nicht.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TeamBank AG Nürnberg für den hohen persönlichen Einsatz und die im Jahr 2017 geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, den 19.03.2018

Der Aufsichtsrat

Thomas Ullrich
Vorsitzender

4

DER BEIRAT

DER BEIRAT DER TEAMBANK AG (DEUTSCHLAND)

Der Beirat berät den Vorstand im Rahmen eines aktiven Meinungsaustausches. Ziele sind der vertiefte Dialog mit Multiplikatoren der öffentlichen Meinung, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der TeamBank und den Genossenschaftsbanken sowie die Festigung und der Ausbau der Marktposition.

Der Vorstand unterrichtet zu diesem Zweck den Beirat regelmäßig über wichtige Angelegenheiten sowie über die Lage und Entwicklung des Unternehmens. Die Beiratsmitglieder sind „Sparringspartner" des Vorstands, die in und außerhalb von Beiratssitzungen im Dialog mit dem Vorstand wichtige Impulse für die Entwicklung der TeamBank geben.

Der Beirat hat die TeamBank im Geschäftsjahr 2017 aktiv begleitet. Im Laufe des Jahres sind drei Mitglieder aus dem Beirat ausgeschieden, zwei Neubesetzungen erfolgten. Die TeamBank hat sich mit dem Beirat insbesondere über die wirtschaftliche Entwicklung, den Status der Projekte und Maßnahmen, das neue Provisionsmodell der TeamBank, die finanzielle Bildung sowie regulatorische Neuerungen, insbesondere die EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie, ausgetauscht.

Der Vorstand der TeamBank dankt den Beiratsmitgliedern und insbesondere den im Jahr 2017 ausgeschiedenen Mitgliedern für den wertvollen fachlichen Dialog und die gute, konstruktive Zusammenarbeit. Den neuen Beiratsmitgliedern gilt besonderer Dank für die Bereitschaft, ihre Erfahrung in den Dienst der TeamBank zu stellen.

DER RAIFFEISENBEIRAT ÖSTERREICH DER TEAMBANK AG

Zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen der TeamBank AG Österreich – Niederlassung der TeamBank AG Nürnberg – und den Raiffeisenbanken hat die TeamBank AG im Jahr 2009 den Raiffeisenbeirat Tirol eingerichtet. Dieser wurde im Jahr 2015 auf ganz Österreich erweitert und in Raiffeisenbeirat Österreich umbenannt. Damit soll der Austausch zwischen der TeamBank AG und den Partnerbanken aus dem Kreise der Raiffeisen-Bankengruppe verbessert sowie die Vertriebskraft gestärkt werden.

Der Raiffeisenbeirat Österreich hat die TeamBank AG im Geschäftsjahr 2017 aktiv begleitet. Die TeamBank AG hat sich mit dem Beirat insbesondere über die wirtschaftliche Entwicklung, die Ertrags- und Bestandsentwicklung der Raiffeisenbanken in Österreich, die Vertriebs- und Marketingmaßnahmen und die finanzielle Bildung ausgetauscht. In der Herbstsitzung des Jahres schied der stellvertretende Beiratsvorsitzende, Herr Mag. Christian A. Frick, auf eigenen Wunsch aus dem Gremium aus.

Der Vorstand der TeamBank AG dankt den Beiratsmitgliedern für den konstruktiven Dialog und die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017. Allen Beiratsmitgliedern gilt ausdrücklicher Dank für die Bereitschaft, im Raiffeisenbeirat Österreich einen Beitrag zum Erfolg der TeamBank AG zu leisten.

Beiratsmitglieder der TeamBank AG im Jahr 2017 (Deutschland)

Thomas Diederichs
(Beiratsvorsitzender)
Vorstandssprecher
Volksbank Rhein-Ruhr eG

Hans-Peter Weber
(stellv. Beiratsvorsitzender)
Vorstandssprecher
VR-Bank Ostalb eG

Brigitte Baur
Stellv. Vorstandsvorsitzende
Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg eG
Bis 06. Oktober 2017

Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident a. D. des Freistaats Bayern

Tobias Belesnai
Mitglied des Vorstands
VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG

Martin Burkert
Mitglied des Deutschen Bundestags

Ralf Daase
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Mecklenburger Seenplatte eG

Dr. Michael Doblinger
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Unteres Vilstal eG
Seit 01. Oktober 2017

Dr. Michael Düpmann
Mitglied des Vorstands
VR Bank Rhein-Neckar eG

Andreas Geilmann-Ebbert
Mitglied des Vorstands
Volksbank Marl-Recklinghausen eG

Holger Hürten
Mitglied des Vorstands
VR-Bank Rhein-Sieg eG

Beate Jakobs
Mitglied des Vorstands
Volksbank Osnabrück eG

Robert Kling
Vorstandssprecher
Volksbank Albstadt eG

Michael Knoll
Mitglied des Vorstands
Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG

Marija Kolak
Mitglied des Vorstands
Berliner Volksbank eG
Bis 31. Dezember 2017

Klaus Königs
Mitglied des Vorstands
VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG

Jörg Lindemann
Mitglied des Vorstands
Volksbank Darmstadt-Südhessen eG

Oliver Lips
Vorstandsvorsitzender
Volksbank eG Köthen-Bitterfeld

Hans-Joachim Lohskamp
Mitglied des Vorstands
Volksbank Uelzen-Salzwedel eG

Richard L. Riedmaier
Vorstandsvorsitzender
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

Dr. Markus Schappert
Mitglied des Vorstands
VR-Bank Bayreuth-Hof eG

Jutta Schneider
Mitglied des Vorstands
VR-Bank Eisenach-Ronshausen eG

Carlo Segeth
Vorstandsvorsitzender
Bank 1 Saar eG

Prof. Jürgen Weber
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Sparda-Bank Hessen eG
Bis 30. September 2017

Michael Weidmann
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparda-Bank Hessen eG
Seit 01. Oktober 2017

Holger Willuhn
Vorstandssprecher
Volksbank Mitte eG

Rolf Witezek
Mitglied des Vorstands
Volksbank Mittelhessen eG

Stefan Witt
Mitglied des Vorstands
Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG

Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst
Geschäftsführer
WB Consult GmbH

TeamBank Österreich – Mitglieder des Raiffeisenbeirats im Jahr 2017

Mag. Thomas Wass
(Beiratsvorsitzender)
Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

Mag. Christian A. Frick
(stellv. Beiratsvorsitzender)
Geschäftsleiter Regionalbank
Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.
Bis 16. November 2017

Dir. Mag. Josef Buchleitner
Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf eGen

Dir. Peter Grassl
Mitglied des Vorstands
Raiffeisen Regionalbank Hall in Tirol eG

Dir. Manfred Miglar
Leiter Privat- und Geschäftskunden
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

Dir. Erich Ortner
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenverband Salzburg eGen

VDir. Mag. Karl Schnögl
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Eberndorf

IMPRESSUM

Herausgeber

TeamBank AG Nürnberg
Kommunikation
Beuthener Straße 25
90471 Nürnberg

www.teambank.de
www.easycredit.de

Telefon 09 11 53 90-0
Telefax 09 11 53 90-22 22

kommunikation@teambank.de

Layout / Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Fotografie

Thomas Beyerlein
www.tomundsoehne.de

TeamBank AG Nürnberg
Beuthener Straße 25
90471 Nürnberg
www.teambank.de
www.easycredit.de

Telefon 09 11 53 90-0
Telefax 09 11 53 90-22 22